

**Angabepreise:** die einpallige Zeile oder deren Raum mit Nachdruck 12 Wochen 20 Pf., von anstands 25 Pf. Im Refrains: die Zeile mit Halbfaktor 12 Wochen 1 Pf., sonst von anstands 1.20 Pf. Wobol nach anliegenden Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird keine Gattante übernommen. Bei anstandsloser Bezeichnung der Verfertigungskosten durch Angabe der Anstaltskosten usw. wird der befallige Rabatt einfallig.

Amtsliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Nauroß, Frauenstein, Dambach u. v. a.

Herausgeber für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 100: für Berlin 810. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritsiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Berlin W. 9, Volkmann 12.

**Todes-Honoren** des Wiesbadener General-Intendanten (Kudgabe N) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Mannern des Wiesbadener General-Intendanten, der aus die Samoritzke Wochenscheine „Schwarzen-Geister“ (Kudgabe S) besteht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Unfall-Geldanspruch infolge Unfall bei der Rührberger Lebensversicherung-Bank bedingt. Bei den Honoraren der „Schwarzen-Geister“ gilt (steuertiefster) Abschlag von 400 Mark, unter den gleichen Bedingungen aus der Bank zum Unfall bedingte, so daß, wenn Mann und Frau verunglückt haben, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Rückzahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rührberger Lebensversicherung-Bank anzumelden; der Verleihe hat im Innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in drailie Gebührens zu bezahlen. Zahlung müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt auf Einzahlung gebracht werden. Jeder die Voraussetzungen der Versicherung schon die Versicherungsbedingungen hinsichtlich, die vom Verleihe oder direkt von der Rührberger Lebensversicherung-Bank zu beziehen sind.

Plr. 12.

Montag, den 15. Januar 1912.

27. Zahraana.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Ergebnis der Reichstagswahl.

Berlin, 15. Jan. Am Samstag mittags lagen sämtliche 307 Wahlresultate vor. Bei Schwerin 1 (Dagcnow) Grcncnmlähnen ist es indessen zweifelhaft, ob Pauli (Kons.) mit dem Fortschrittlichen oder dem Sozialdemokraten in die Stichwahl kommt. 4 Elbisch-Lothringische bläuer dem Zentrum zugehörige Abgeordnete sind nach genaueren Berichten zum elbisch-lothringischen Zentrum zu rechnen. Danach ergibt sich folgende Zusammenfassung des Wahlresultats: Definitiv gewählt sind 208 Abgeordnete, nämlich 27 Konservative, 5 Reichspartei, 2 Wirtsch. Bgg., 20 Zentrum, 15 Polen, 4 Rationalliberale, 1 Bund der Landwirte, 64 Sozialdemokraten, 2 elbisch-lothringisches Zentrum, 1 Lothringer, 1 Däne, 1 Bauernbündler, 1 Wilder. Aus den 189 Stichwahlen sind beteiligt: 42 Konservative, 17 Reichspartei, 3 Deutsch. Reformpartei, 13 Wirtschaffliche Bgg., 20 Zentrum, 10 Polen, 64 Rationalliberale, 4 Bund der Landwirte, 63 oder 64 Fortschrittli., Bgt., 120 oder 121 Sozialdemokraten, 2 bauerliche Liberale, 2 elbisch-lothringisches Zentrum, 2 Unabhängige Lothringer, 6 Bessen, 3 Bauernbund, 5 Wilde. — Die Konservativen gewinnen 2 und verlieren 9, die Reichspartei gewinnt 2 und verliert 10, die Wirtschaffl. Bgg. gewinnt 1 und verliert 8, das Zentrum verliert 6. Hierbei ist die oben erwähnte Veränderung in der Parteibezeichnung „Elbisch-Lothringische Abgeordnete“ nicht berücksichtigt. Die Polen verlieren 1, die Rationalliberalen gewinnen 2 und verlieren 16, die Fortsch. Bgt. verliert 12, die Sozialdemokraten gewinnen 28 und verlieren 2. — Der sozialdemokratische Stimmenzuwachs beträgt gegenüber den Wahlen von 1907 annähernd eine Million. Die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen betrug damals 230 020, dagegen wurden jetzt rund 425 000 Stimmen für die sozialdemokratischen Kandidaten abgegeben.

Prinz Adalbert von Preußen.  
Berlin, 15. Jan. Prinz Adalbert von Preußen, der dritte Sohn des Kaiserspaars, wird nach Beendigung des Lehrganges auf der Marine-Academie ein längeres Kommando auf der amerikanischen Station erhalten. Daß Prinz Adalbert im Verlaß dieses Jahres für eine dienstliche Verwendung im Auslande vorgesehen ist, wird von unterrichteter Stelle bestätigt.

**Das neue französische Kabinett.**  
Paris, 15. Jan. Das Ministerium hat sich endlich gebildet und zeigt folgende Zusammensetzung: Poincaré, Präsidium und Aussenwärtige Angelegenheiten; Briand, Krieg; Delcassé, Marine; Klotz, Finanzen; Jean Dupuy, Oeffentliche Arbeiten; Pams, Ackerbau; Lebrun, Kolonien; Mon Bourgeois, Arbeit und soziale Fürsorge; Giffrau, Unterricht; Fernand David, Handel. Unterhauß-Sekretäre: Mon Gerard, Schöne Künste; Chaumet, Posten und Telegraphen; Desnard, Finanzen. — Die Mitglieder des neuen Kabinetts verammelten sich am Samstag abend und verhandelten sich über die Richtlinien der ministeriellen Erklärung. Dienstag wird sich das neue Kabinett der Kammer und dem Senat vorstellen.

Zur Rückkehr des englischen Königspaares.  
Paris, 15. Jan. Nach neuen Meldungen  
wird die Panzerdivision des Mitte-meerge-  
schwaders das englische Königspaar  
auf dessen Rückreise aus Indien nicht in  
Sikhofar, sondern bereits in Malta be-  
grißen.

Spanische Ministerkrise.  
Madrid, 13. Jan. Das Cabinet Canga-  
feloß ist zurückgetreten.

**Ministerkrise in Chile.**  
Santiago de Chile, 15. Jan. Der Minister des Aeußern Rodriguez hat seine Entlassung genommen.

**Bergarbeiterstreik in England.**  
London, 15. Jan. Die Abstimmung der Bergleute endete mit einer gewaltigen Mehrheit für einen Generallstreik.

Eisenbahner-Ausstand in Argentinien.  
Buenos Aires, 15. Jan. Der Eisenbahner-  
Ausstand dauert fort. Von den Streikenden  
hat niemand die Arbeit wieder aufgenommen.  
Es herrscht vollständige Ruhe.  
Letzte Drohungen siehe Seite 42

## Die Verstärkung unserer Landmacht.

Man schreibt uns:

Mit Sicherheit kann angenommen werden, daß nicht nur eine Flotten-, sondern auch eine Militärvorlage dem neugewählten Reichstage zugehen wird. Wir müssen jedenfalls jede Vervollkommnung unserer Rüstung zu Lande mit aufdringlicher Befriedigung begrüßen, denn das Fundament unserer Stärke ruht im Landheer. Es muß eine derartige Stärke und Ausbildung aufweisen, daß unsere Nachbarn sich hüten, einen Angriff auf uns zu wagen. Wenn auch kein Anlaß besteht, an einem weiteren Fortbestehen des Bündnisses mit Oesterreich-Ungarn zu zweifeln, so kann doch niemand den Gang der politischen Ereignisse in der Zukunft übersehen. Deshalb steht nur, daß wir politische Umwälzungen mit in den Bereich unserer Berechnungen ziehen und so stark sein müssen, daß wir ihnen die Spitze bieten können. Wir müssen daher vorher für den Ausbau der Armee Sorge tragen, da es zu spät sein würde, wenn uns die Ereignisse überfallen. Nicht unmöglich kann es sein, daß wir von zwei Seiten angegriffen werden, ohne daß uns wirksame Hilfe zu teil wird. Und ferner ist zu beachten, daß die Rüstung um so eher und den Frieden sichert, je stärker sie ist, daß sie uns gleichzeitig umso mehr auch bündnisfähig macht.

Alle diese Erwägungen gewinnen nun noch ein besonderes Gewicht, wenn man die Nützlichkeiten Frankreichs und den allmählich fortschreitenden Ausbau der Meeresorganisation in Rußland in Betracht zieht. Frankreich hat es trotz seiner zurückerhöbenden Bevölkerungsstärke fertiggebracht, mehr Soldaten in den letzten Jahren auszubilden, als wir, weil es sein Menschenmaterial leistungsfähiger und konsequenter zu Übungen heranbildet. Auch sonst hat es die Armee organisatorisch bis zur äußersten Grenze aus und verhärtet namentlich die Truppen, die für den ersten Anprall in Frage kommen. Sollen wir aber einen Krieg mit zwei Fronten bestehen, so müssen wir dafür sorgen, daß wir wenigstens einem Gegner überlegen bleiben.

Der Organisation unserer Armee hatten eine ganze Anzahl von Mängeln an, die sämtlich der Abhilfe dringend bedürfen. Vor allem gilt es wohl, die Truppenteile zu ergänzen, die ihrer Struktur nach dies verlangen. Es fehlen und noch 33 Infanterie-*Bataillon*, und an größeren Verbänden 2 Divisionen, die mit den beim 1. und 15. Korps (Königsberg und Stralsburg) aufgestellten dritten Divisionen, wie es in der Natur der Sache liegt, zu zwei neuen Armeekorps vereinigt werden müßten. Das neue Duinguennabataillon, das die Aufstellung zweier Artillerieregimenter für die beiden genannten überschüssigen Divisionen sowie die Errichtung der Hälfte der Batterien, die der bayerischen Artillerie noch fehlen, vorstellt, begreift noch nicht den Rest der Truppenteile in sich, die der Ergänzung dienen müssen. Es sind dies 6 bayerische Feldbatterien und 5 fünfte Eskadrons bei der bayerischen Kavallerie. Auch eine bayerische Pioniercompagnie fehlt noch. Dies sind natürlich alles Kleinigkeiten. Aber weshalb hier zögern? Unseres Erachtens könnte eine weitere Vermehrung unserer Armee nur unseren Gesamtinteressen dienen, jedenfalls aber müßte eine vermehrte Veranziehung der nicht aktiv dienenden Teile der wehrfähigen Bevölkerung zu Uebungen platzgreifen. Wir haben unser militärisch laies Material tatsächlich zu wenig aus. In Frankreich stehen 140 Proz. der Bevölkerung unter den Waffen, bei uns nur 95 Proz.! Das bedeutet einen beträchtlichen Unterschied! Die Zahl des Heeresergänzungsgeschäfts für 1910, die jetzt abggeschlossen vorliegen, geben im übrigen weitere Aufschlüsse. In sämtlichen 22 Armeekorps unserer Armee wurden im Heeresergänzungsverfahren 1,245,308 Wehrfähige geführt, von denen 216,300 Rekruten, also 174 Proz., ausgehoben wurden. Wir lassen ähnlich etwa 90 000 Wehrfähige zur Ersatzreserve überretren, die völlig ohne Ausbildung gelassen werden. Diese Ersatzreserve ist aber nun bestimmt, die Lücken zu schließen, die sich durch Verluste vor dem Reinde, durch Krankheit usw. öffnen. Geseztlich ist die Heeresverwaltung berechtigt, Uebungen der Ersatzreserve vorzunehmen. Weshalb geschieht das nicht? Es wird in

Kriegsflotte auf ältere Jahrgänge zurückgegriffen, während eine große Anzahl junger Erlahreservisten zurückbleibt.

Ferner stehen wir gegenüber Frankreich  
 erheblich in der Zahl der zu Übungen ein-  
 gerufenen Reservisten und Land-  
 wehrleute zurück. Bei uns übten etwa  
 35 700 Mann, in Frankreich fast 300 000  
 Mann mehr! Es geht daraus hervor, daß eine  
 Vermehrung der Übungen notwendig ist.  
 Ein sehr wichtiges Kapitel betrifft dann noch  
 die gleichmäßige Ausrüstung der  
 Feldbatterien mit Geschützen und Ver-  
 spannung. Nur eine verhältnismäßig geringe  
 Zahl von Batterien steht auf dem hohen  
 Etat, der die Verpannung von 6 Geschützen  
 nebst Beobachtungswagen und zwei Munitionswagen vorschreibt. Die weitaus größte  
 Zahl der Batterien ist nach dem mittleren  
 und niederen Etat ausgestattet; also nur die  
 Verpannung von 6 bzw. 4 Geschützen (ein-  
 schließlich Beobachtungswagen). Die alten  
 Ängste der Artilleristen, daß dies der Ausbil-  
 dung stark hinderlich ist, ist nur zu berechtigt!  
 Was sollten alle Batterien auf den sogenann-  
 ten hohen Etat gebracht und die Zahl der  
 Pferde und Mannschaften überhaupt außer-  
 dem noch vermehrt werden, da die jetzigen  
 „Batterietrupps“, die den Batterieleuten und  
 auch den höheren Kommandeuren beigegeben  
 werden, viel mehr Kräfte absorbieren als  
 früher.

Rundschau.

Ähnliche Rundgebung über die Bahnen.

Die Korod. Allgem. Ztg. schreibt: Die Hauptwahlen sind vorüber. Sie haben gebracht, was Sie nach den erbitterten Kämpfen unter den bürgerlichen Parteien bringen mußten, einen beträchtlichen Gewinn der Sozialdemokratie. 84 Mandate haben nach den bisher vorliegenden Nachrichten die Sozialdemokraten im ersten Anlauf gewonnen. Sämtliche bürgerlichen Parteien zusammen nur 144, davon das Zentrum allein 83, die Parteien rechts von ihm 38, der bürgerliche Liberalismus nur 4. In 12 Wahlkreisen kommt die Sozialdemokratie zur Stichwahl. Nicht aus eigener Kraft kann sie abzielen. Jedes Mandat, das sie noch erobert, wird sie dem deutschen Volkstum verdanken. Die bürgerlichen Parteien selbst werden die Schuld tragen, wenn die rote Flut noch weiter ansteigt. In die Hauptwahl ist die Sozialdemokratie mit dem Schlagwort gezogen: Krieg bis aufs Messer den konterrevolutionären Freiheitsfeinden. Kampf bis zur Vernichtung den verräterischen Zentrumspaffen, unerhittliches Ringen mit den nationalliberalen Schwarzmachern, rischafste Fehde den fortschrittlichen Liberalen Wortfeinden! Welche bürgerliche Partei kann gemeinsame Sache mit einem Gegner machen, der ihnen allen, wie der ganzen bestehenden staatlichen Ordnung, seinen ingrimmigen Haß so hochmütig ins Gesicht schreiet? Und wie steht die Sozialdemokratie zu unsern nationalen Forderungen und Aufgaben? Im Innern betreibt sie die Abkürzung der Arbeiter von allen anderen Volksschichten. Der Klassenkampf ist ihr Lebenselement, eine soziale Revolution mit Abschaffung des Privateigentums ihr Ziel. Während sie so im eigenen Lande den Haß schürt und einen gewalttätigen Terrorismus gegen die Glieder des eigenen Volkes ausübt, huldigt sie nach außen dem Trugbild der allgemeinen Völkerverbrüderung, deshalb ist sie die Hoffnung der fremden Feinde und Gegner des Deutschen Reiches. Wie beklüftet waren diese nach der unermessenen Niederlage der Sozialdemokratie bei den Wahlen 1907! Sie werden sie frohlocken, wenn sich die Erfolge der sozialdemokratischen Partei vom 12. Januar 1912 bei den Stichwahlen fortsetzen! Unsere Werke des Friedens können nur gedeihen, wenn wir uns als starke, einigte Nation in der Welt behaupten. Zu den neuen Aufgaben des neuen Reichstags gehört die Sicherung der Wehrfähigkeit. Eine Partei, die sich selbst „international“ nennt, in der sich der Gedanke eines Klassenkampfes im Falle der Mobilmachung hervorzuheben dürfte, ist ihrem ganzen Wesen nach zur Erfüllung dieser wichtigsten Aufgabe unfähig. Nicht Wismut über diesen oder jenen mit Recht oder Unrecht als Uebel empfindenden Zustand in Reich und Staat, nicht Rücksicht auf Parteivorrechte durch Partieren mit der Sozialdemokratie lenkte den Schritt zur Stichwahl. Nicht auf vergangenen Oader der Parteien — auf die Zukunft der Nation richtete sich der Wld.

## Die Preussische Steuerreform.

Die „Kreuzzeitung“ erfährt von ununterrichteter Seite, die Einwände zur Abänderung des Einkommen- und Ergänzungsteuergesetzes neben dem Landtag unmittelbar nach der Eröffnung zu. Darin sind die bisherigen Tarife so umgekehrt, daß das zu erwartende Steuereinkommen dem letzten Jahre einschließlich der Zuschläge gleichkommt. Die Zuschläge sind in dem bisherigen Tarif oppositiv eingearbeitet; dabei wird eine bessere Gestaltung der Tarife, namentlich der bisher vorhandenen Sprünge und Unebenheiten angestrebt. Da die Tarife ganz neu gestaltet sind, sind die neuen Steuerläge erstallückerweise theils höher, theils niedriger als die bisherigen einschließlich der Zuschläge. Bis zu der Einkommensteuerstufe von mehr als 32 000 M. überwiegen aber bei weitem die niedrigen Steuerläge. Im ganzen wird die Veranlagung nach dem neuen Tarif einen Steuerausfall von etwa 2 bis 3 Millionen bringen.

## Reichsliedengesetz.

Der Bundesrat dürfte, wie eine Berliner Korrespondenz meldet, einer kaiserlichen Verordnung über die Inkraftsetzung des neuen Reichsdiebstahlsengesetzes seine Zustimmung geben. Das Gesetz ist bereits im Jahre 1900 erlassen, es war aber vor seiner Inkraftsetzung nötig, einmal in den Einzelstaaten noch besondere Ausführungsgesetze zu erlassen, sodann vom Bundesrate aus eine allgemeine und ausführliche Ausführungsanweisung herauszugeben. Nachdem in der Zwischenzeit beide Voraussetzungen für die Durchführung des neuen Reichsdiebstahlsengesetzes erfüllt sind, ist die Zeit für die Ausführung der in ihm selbst über seine Inkraftsetzung getroffenen Bestimmungen gekommen. Das bisher gültige Reichsdiebstahlsengesetz stammt aus dem Jahre 1880.

Beschränkung der Zahl der Lehrbücher an  
Lehranstalten.

Stärzlich wurden Klagen über die zu große Zahl von Lehrbüchern laut, die auf den Schulen eingeführt und dementsprechend angeschafft werden müssen, was besonders als Uebelstand empfunden wird, wenn eine Ueberschätzung der Schüler an andere Lehranstalten notwendig wird. Ebenso sollte die Anfertigung von neuen Auflagen der Schulbücher entgegengesetzelt werden, da deren Verschaffung gleichfalls besondere Kosten macht. Es wurde dann ferner dem Bunde Ausdruck gegeben, daß entsprechende Anordnungen von der zuständigen Ministerialbehörde erlassen würden. Wie wir hören, ist aber eine Regelung der Schulbuchfrage bereits durch eine Verfügung des Kultusministeriums vom 10. März 1893 in diesem Sinne erfolgt. Bereits in den 80er Jahren wurde im Besonderen darauf hingewiesen, daß eine Beschränkung in der Einführung neuer Lehrbücher nach Möglichkeit anzustreben sei, und vor allem sollten in denselben Orten auch die gleichen Schulbücher eingeführt werden. Ferner ist Anweisung gegeben worden, daß die alten Auflagen neben den neuen gebraucht werden können, sobald Neuauflassungen nach Möglichkeit eingespart werden können. Sollten Angehörige von Schülern die erwähnten Mängel als drückend empfinden, so wäre es am ratsamsten, wenn sie den Bescheidemweg einschlagen. Es liegt durchaus im Interesse der Sache, daß greifbaren Uebelständen dieser Art soweit als irgendmöglich entgegengesetzelt wird.

Einkommensteuerermäßigung infolge von  
Kauf. und Klauensteuer.

Man schreibt uns: Angesichts der außerordentlich großen Verluste, welche sowohl Landwirte wie auch Viehhändler in diesem Jahre erlitten haben, erscheint es in deren Interesse notwendig, darauf hinzuwirken, daß Personen, die beträchtlichen Schaden durch die Seuche erlitten haben, von dem Rechte der Steuerermäßigung Gebrauch machen können. Es geht dies aus der Fassung des § 63 des Einkommensteuergesetzes hervor, in dem es heißt: „Wird nachgewiesen, daß während des laufenden Steuerjahres infolge des Besalls einer Einnahmequelle oder infolge außergewöhnlicher Unglücksfälle das Einkommen eines Steuerpflichtigen um mehr als den h. Teil vermindert worden ist . . . so kann vom Beginn des auf den Eintritt der Einkommensverminderung folgenden Monats ab eine dem verbliebenen Einkommen entsprechende Ermäßigung der Einkommensteuer beansprucht werden.“ Wesentlich von Belang ist, was als „außer-





Senator Poincaré

Der die Neubildung des französischen Kabinetts übernommen hat.

gewöhnliche Unglücksfälle unter die Bestimmungen zu rechnen ist. Bezeichnet sind hier für außerordentlichen oder Todesfälle unter den erwerbenden Mitgliedern der Familie. Schaden durch Feuer, Hagelschlag, Ueberschwemmung aus Viehheute. Demnach ist also auch die Maul- und Klauenseuche als ein außergewöhnlicher Unglücksfall im Sinne des Gesetzes anzusehen. Bemerkenswert ist gleich hierbei, daß die durch anhaltende Trockenheit hervorgerufene Dürre nicht als ein außergewöhnlicher Unglücksfall im Sinne des genannten Paragraphen anzusehen ist. In den meisten Fällen dürfte sich der Nachweis der Veränderung des Einkommens wohl führen lassen, namentlich dann, wenn eine geordnete Buchführung vorliegt. Der Antrag auf eine Steuerermäßigung ist übrigens nur zulässig bis zum Ablauf des dritten Monats nach dem Schlusse des Steuerjahres, in welchem die Verminderung des Einkommens eingetreten ist.

#### Zuschüsse zur Fürsorge-Erziehung.

Zur Ausführung des Gesetzes über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger gewährt bekanntlich der preussische Staat den Kommunalverbänden, denen nach Paragraph 9 des Gesetzes vom 2. Juli 1900 die Ausführung der Fürsorgeerziehung obliegt, Zuschüsse. Der Betrag der letzteren ist vielfach angefragt und damit die Fürsorgeerziehung verbessert worden. In der letzten Zeit haben die Zuschüsse betragsmäßig ganz beträchtliche Beträge zugenommen. So ist der Staatszuschuß von 1910 auf 1911 um 0,7 Millionen Mark erhöht worden. Im Etat für 1912 soll er eine abermalige Steigerung um 1 Million Mark erfahren. Damit wird der Zuschuß, den der Staat für die Fürsorgeerziehung verleiht, auf 7,7 Millionen Mark gebracht.

#### Hidelskommission in unseren Kolonien.

Das Reichskolonialamt hat einem Großfarmer in Deutsch-Südwestafrika auf seine Anfrage, ob die Gründung von Familien-Hidelskommissionen in den deutschen Kolonien zulässig sei, eine abschlägige Antwort erteilt. Schon vor einiger Zeit hatte das Reichskolonialamt seine Ansicht dahingehend geäußert, daß die Festlegung von Familien in unseren Kolonien nicht in deren Interesse sein dürfte. Die Frage ist früher in der Kolonialverwaltung nicht grundsätzlich ablehnend behandelt worden, denn dem früheren Schutztruppenoffizier Hauptmann v. Prince in Saffarani, Deutsch-Südafrika, ist die Umwandlung seiner Besitzung in ein Hidelskommission vor mehreren Jahren gestattet worden.

#### Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Königliches Theater.** Bräulein Martha Sommer aus Karlsruhe gastiert schon seit einiger Zeit in mehreren Partien auf Vergnügen. Als „Carmen“ bot sie eine glänzende Leistung, als „Marie“ bewies sie in der „Regimentsmutter“ die Vielseitigkeit ihrer reichen Begabung und als „Santuzza“ zeigte sie sich wieder auf der vollen Höhe ihrer Kunst. Mögen andere Künstlerinnen die Partie jugendlich-dramatischer aufzufassen haben wie beispielsweise unsere jüngere Santuzza-Spezialistin Fräulein Noefler, so verdient doch die Darbietung des Gastes durch die intelligent vorbereiteten Steigerungen und die veritabile Ironie bei weitem den Vorzug. Diese „Santuzza“ war nicht nur gesanglich und darstellerisch einseitig im italienischen Stil gehalten, sondern sie besaß vor allem Stilgröße und erhob sich dadurch weit über das Niveau einer landläufig hervorgehenden Leistung. Fräulein Sommer fand bei dem sehr beifallsfreudigen Publikum höchste Anerkennung. Auch ihr Partner Herr Dr. Coppola dürfte nach Verdienst an den zahlreichsten Hervortritten partizipieren. Er machte sich als Tullio überaus gut. Darstellerisch von vordemmer Natürlichkeit war Herr Reikopf als Ruhmann Alfio und Fräulein Saaß als Mutter Lucia eine erfreuliche Probe ihrer trefflichen Sangeskunst. Nach ihrer unläugbar prächtigen Darstellung als Frida zu urteilen, besitzt die junge Künstlerin eine über kurz oder lang allgemeine Auffassung erregende herrliche Stimme. Frau Kramer entfaltete in der kleinen Partie der neuen Lola.

Die Oper war nun einstudiert. Die Chöre klappten vorzüglich und kamen langsam zur Geltung. Herr Oberregisseur Schri von Koffler Postkater bewies sich durch die lebendige Gruppierung der Massen und durch einige acrobatische neue Tänze als röntgenierter und denkender Spielleiter und Herr Oberinspektor Schlemm hatte eine Scenerie geschaffen, so natürlich und wirkungsvoll, wie sie in dieser edlen Stimmung eigentlich nur von einem Maler ausgeführt werden kann. Die dekorative Aufmachung und die

Ein kameistischer Prinz in der deutschen Flotte. Der der Hauptkabinettstange zu seiner Ausbildung übermiesene Prinz Rahibol von Sam, ein Bruder des jetzt regierenden Königs, der bestimmt ist, später in die deutsche Flotte einzutreten, benutzt die Ferienzeit, um sich über verschiedene deutsche Einrichtungen zu informieren. So hat er in letzter Zeit die Hamburger Hafeneinrichtungen mit seinem Gefolge besichtigt.

#### Ueber die gegenwärtige kritische Lage Englands

Auñert sich in einem längeren Artikel die „Daily Chronicle“. Ihre Ausführungen zielen in folgenden Sätzen: Das britische Volk war viele Jahre nicht so unruhig über die äußere Politik Englands wie gegenwärtig. Es herrscht ein Gefühl der Verunsicherung über die auswärtigen Beziehungen und der Verdacht, daß die Dinge nicht sind, wie sie sein sollten. Diese Empfindungen finden Ausdruck in einer bemerkenswerten Rede Lord Roseberns. Man bemerkt in der Rede eine Unterdrückung der Sympathie mit Gladstones idealen Aufgaben, Neutralität und mäßigen Militärausgaben. Wir wählen einen anderen Weg oder vielmehr wurden wir für und gewählt, da der Krieg und die Politik der auswärtigen Politik vor den Blick des Volks verfallen sind. Die Folge ist, daß England, dessen Hauptinteressen nicht europäisch sind, in tiefem Mangel der europäischen Bewandlungen steht. Wir erfüllen gewissenhaft unsere Verpflichtungen in der Marokkoprobleme. Nach dem Schlusse der Marokkoprobleme ist die Frage: Sollen unsere Verpflichtungen gegen Frankreich auf, oder sind wir noch zu weitreichenden Vagen, ungesicherten Verbindlichkeiten, wie Lord Roseberns andeutet, verpflichtet. Falls unschriebene Verpflichtungen fortzuwirken, stimmen wir Lord Roseberns an, daß die Lage Englands die größte Gefahr in sich schließt. Unsere Teilnahme an den Mischungen der europäischen Gruppen hat wenig Nutzen gebracht und hat in Europa wenig Gutes getan. Unsere äußere Politik war nicht durch ihr Talent für Persönlichkeiten ausgezeichnet. Wir mühen einen Teil der Verantwortung für die Mißverständnisse zu tragen, die noch einem früheren Worte Greshams in die Welt zu bringen drohen.

#### Vollzählung in Indien.

Die Volkszählung in Britisch-Indien, die im vorigen Jahre vorgenommen wurde, ergibt eine Steigerung der Bevölkerung von 294 auf 317 Millionen im letzten Jahrzehnt. Die Hindus haben sich in diesem Zeitraum von 207.147.039 auf 217.888.920, also ungefähr um eine Million für das Jahr vermehrt. Die Zahl der Mohammedaner ist von 62.488.077 auf 66.028.412 gestiegen. Die Zunahme kommt hauptsächlich auf Rechnung von Neuankömmlingen und Abnahme in Persien, dem arabischen mohammedanischen Zentrum, ist die Gesamtbevölkerung, infolge der Pest und Malaria, um einige Prozent zurückgegangen. Dabei sind die Pathan-Stämme, die noch in den politischen Bereich der Nordwestprovinz fallen, nur generell gezählt, ohne Annahme ihrer Religionszugehörigkeit: Sie zählen 1,8 Millionen und sind überwiegend Mohammedaner, so daß die Gesamtzahl der indischen Mohammedaner auf 68 Millionen berechnet werden darf. An der Spitze der kleineren Religionsgemeinschaften stehen die Buddhisten, die fast ausschließlich in Birma ansässig sind und gegen 10,3 Millionen zählen. Die militärisch wichtigsten Sikhs sind auf etwas über drei Millionen gestiegen. Die Zahl der Christen, die sich in viele Konfessionen spalten, ist seit 1901 von 2.923.241 auf 3.876.196 gestiegen.

#### Der Kampf um Tr'opolis.

Rom. 15. Jan. (Agenzia Stefani.) Der Marineminister erhielt vom Kommandant der Seestreitkräfte im Roten Meer einen längeren

telegraphischen Bericht über den Kampf bei Kumbida, in dem es heißt: Da ich überzeugt war, daß zahlreiche türkische Kanonenboote in die Gewässer der Adramitischen Meerenge und harte Truppenabteilungen Robaja, Mibi und Kumbida befehligen, beschloß ich ein schnelles und gleichzeitiges Vorgehen mit allen bei Massana verfügbaren Schiffen. Damit die Kanonenboote nicht entkommen und um meine Absicht zu verbergen, ließ ich zunächst von den Schiffen „Galabria“ und „Fuglia“ ein Lager bei Gebalar bombardieren und darauf von den Schiffen „Piemonte“, „Garibaldi“ und „Artigliere“ die Küste abzusuchen. Gleichzeitig schickte ich die Schiffe „Galabria“ und „Fuglia“, die von dem Bombardement Gebalars zurückgekehrt waren, nach Robaja und Mibi und ließ auch diese Plätze bombardieren. Durch das Bombardement wurde das Lager von Robaja beschädigt und das Fort Mibi zerstört. Unterdessen verfolgte ich die „Piemonte“, „Garibaldi“ und „Artigliere“ bei Kumbida sieben türkische Kanonenboote und die kreisförmig ausgerüstete Jacht „Kauvette“, die sämtlich Lichter anzündeten hatten. Sobald die Kanonenboote bemerkten, daß der Torpedobootserkörer „Artigliere“ die Küste in einer Entfernung von mehr als 6000 Metern absuchte, eröffneten sie ein Feuer gegen den „Artigliere“, der es erwiderte, ohne sich in einen Nahkampf einzulassen. Als bald darauf der „Garibaldi“ und „Piemonte“ herankamen, entspann sich zwischen den italienischen Schiffen und den türkischen Kanonenbooten, die von den Landbatterien unterstützt wurden, ein heftiger Kampf, der fast drei Stunden dauerte und erst bei Einbruch der Nacht bei völliger Dunkelheit und Unordnung ihre Schiffe, von denen sie einige auf den Strand gesetzt hatten. Die Italiener hatten keine Verluste. Am folgenden Morgen machten die Italiener die Kanonenboote, die sehr stark beschädigt waren, durch ihr Feuer vollständig unbrauchbar und nahmen die Jacht, die verbrannt geblieben war, in Besitz. Darauf wurde das Lager und ein Schiff, das unter türkischer Flagge fuhr, beschossen. Der Feind hatte Kumbida während der Nacht verlassen, die Besatzungen der Schiffe hatten Munition, Materialien und Waffen an Land genommen, die morschen von Schlangen des „Piemonte“ in Besitz genommen wurden. Als Kriegstropfen wurden mehrere Kanonen, Artillerie, nautische Instrumente, Schlangen und Bienen erbeutet. Von den zerstörten Kanonenbooten hatte eines ungefähr 500 Tonnen und war mit 76 Millimeter- und 37 Millimeter-Geschützen, ein zweites von 350 Tonnen mit 65 Millimeter- und 37 Millimeter-Geschützen ausgerüstet. Die übrigen hatten 200 Tonnen und führten 47 Millimeter- und 37 Millimeter-Geschüsse. Bei keiner Unternehmung wurden Menschen oder Privatwohnungen beschädigt. Ich erwarte, daß der Kommandant, die baldige Ankunft des „Piemonte“ und der Jacht, die in Kumbida geblieben sind, um die erbeuteten Materialien aufzunehmen und leichte Ausbesserungen an der Jacht vorzunehmen, die unter dem Kommando des Korvettenkapitän Protti dem „Piemonte“ folgen wird.

#### Neues aus aller Welt.

**Beherzte Tat des Kronprinzen.** Als kürzlich das Schlittengefährd des Kronprinzen beim Teufelsberg im Grunewald einen dort haltenden Gefährdswagen passierte, scheute plötzlich das Pferd des letzteren. Sofort fuhr der Kronprinz auf seinem Schlitten dem dahinjagenden Tiere nach, überholte es und warf sich ihm in die Fänge. Das Pferd kam zum Stehen und konnte hierauf von dem Reiter wieder in Empfang genommen werden.

**Strenge Kälte in Berlin.** Die Nacht zum Sonntag dürfte die kälteste der letzten 10

Jahre gewesen sein. In der sechsten Morgensunde wurden 17 Grad unter Null registriert. Auf den Seen in der Umgebung Berlins hatte sich eine so starke Eisschicht gebildet, wie dies seit Jahren nicht mehr der Fall war. Die Schifffahrt auf der Spree und Havel ist eingestellt. Der gestrige Tag hat mehrere Todesopfer beim Schlittschuhlaufen gefordert. Beim Rodeln ereigneten sich drei schwere Unfälle beim Kaiser Wilhelm-Tor. Besonders litten unter der schweren Kälte die Obdachlosen. Die beiden Kälte in der Probel- und der Weichenstraße waren gestern so überfüllt, daß Hunderte abgewiesen wurden. In den Laubentzonen sind an verschiedenen Stellen Personen in fast erstarrtem Zustande aufgefunden worden. In einem Laubentzonen wurde gestern ein unbekannter etwa 40jähriger Arbeiter todt, der erfroren war.

**Wahlanschreitungen in Dortmund.** Die Sozialdemokraten versuchten nach Verkündung des Wahlergebnisses in eine von den Nationalliberalen eingenommene Verlammlung einzudringen. Es kam zu Zusammenstoßen. Schließlich versuchte die draußen stehende Menge das Tor zu hürmen, wurde aber von der Polizei mit der Waffe zurückgetrieben.

**Feuersbrunst.** Das alte Gasthaus „Zur Krone“ in Vahr ist nebst einem benachbarten Kaufhaus niedergebrannt. Das Feuer entbrach nachts, während noch Gäste in der Wirtschaft waren. Die im Hause schlafenden Kinder und ein Teil des bereits zur Ruhe gelangenen Dienstpersonals konnten nur unter großer Gefahr gerettet werden.

**Modelunfälle.** In der Umgebung von Dresden ereigneten sich zwei schwere Modelunfälle. Bei Brandan der 11jährige Schüler Erlich am Elbufer, wobei er die Herrschaft über den Schlitten verlor. Er fuhr in die kalten Fluten der Elbe und ertrank. In Vengelnitz fuhr die Tochter eines Kaufmanns beim Rodeln gegen einen Baum. Die eine erlitt schwere Gehirnerschütterung und starb nach einigen Stunden. Ihre Schwester erlitt einen Armbruch.

**Eis-Unfall.** Wie aus Emden gemeldet wird, brachen am Samstagabend beim Schlittschuhlaufen eine große Anzahl Menschen ein. 27 wurden aus den Ruten geborgen, einige werden noch vermisst.

**Der letzte Hinterbliebene gestorben.** Der letzte Empfänger von Bejagen aus der Stiftung für die Hinterbliebenen der Brandopfer vom Panzerkreuzer „Großer Kurfürst“, der am 31. Mai 1878 nach einem Zusammenstoß mit dem König Wilhelm sank, ist gestorben. Das deutsche Volk sammelte damals für die Angehörigen der Opfer einen erheblichen Betrag, und der Kaiser Vaterländische Frauenverein verwaltete aus seiner Sammlung einen Leihzins von 1451 M. Es soll bei der Admiralität angefragt werden, ob noch hilfsbedürftige Hinterbliebene der Besatzung des Großen Kurfürsten am Leben sind.

**Landurlaub für deutsche Matrosen.** Am Samstag vormittag lief im Hafen von Mäler die „Patrizia“ von der Hamburg-Amerika Linie ein, die einen Abfuhrungs-Transport von etwa 200 Soldaten und Offizieren von Suoz nach Rostock bringt. Infolge eines mit der französischen Regierung geschlossenen Uebereinkommens werden die Leute an Land gehen, um sich eine kurze Rast nach der diesmal wegen der Stürme ganz besonders anstrengenden Seereise zu gönnen.

**Automobilunfall.** Aus New York wird gemeldet: Ein Automobil mit fünf Insassen fuhr infolge Verlangens der Bremse eine tiefe Böschung hinab und durchbrach die Gasse des Kanals. Nur der Fahrer des Automobils kam mit dem Leben davon. Die übrigen fanden den Tod in dem Kanal.

bewegten Bühnenbilder waren einer Bortvorstellung würdig.

In dem folgenden „Bajazzo“ sang Herr Seidler die Titelarie zum erstenmal. Der Erfolg war ein gewaltiger, seine Leistung hält den Vergleich mit der früheren des Herrn Kammerlingers nicht zurück. Nach schönem Lob braucht Herr Seidler nicht erwidern zu sein; denn es sagt all. Auf das Publikum machte der dramatische Aufbau der Partie die glänzende gefällige Durchführung, die die geheimen Regungen der Seele zur Schwingung brachte und die interessanten, fesselnde Darstellung den tiefsten Eindruck.

Ihm und seiner trefflichen Partnerin Frau Hans-Goepfel und den Herren Schütz, Geisse-Winkel und de Leeuw wurden für ihre ausgezeichneten Leistungen stürmische Ovationen gebracht.

Dr. L. Urlaub.

**Das Residenz-Theater** bot seinen Gästen am Samstag einen leichten Unterhaltungsabend, der recht kurzweilig, aber doch ohne besonderen Eindruck war. Auch „a. G.“, Lustspiel in drei Aufzügen von Richard Wilde ist nicht die Komödie, die es sollte. Die Häuser schafften sich, ganz gefällig aufeinandergeheftet, mit einzelnen frischen Szenen, die eines wirklichen Humors nicht enthalten, ausgehattet, bietet das Werk eine ganz nette Unterhaltung. Es hat jedoch, völlig abgesehen von der harten Handhabung einer neuen Gattung der Schauspielerei, solche spezifischen Eigenarten eines frassen Dilettantismus, daß auch das dankbare und anspruchsvolle Premierenpublikum schließlich müde wird.

Dora Michaelis, die vielgerühmte Divo, kommt „a. G.“ an ein Provinz-Theater. Der Gast soll dabei mehr einer Laine; die Divo hat im Bade die Bekanntheit des Kommerzienrats Freese und dessen Familie gemacht. Vater und Sohn haben sich Hals über Kopf in die charmante Schauspielerei verliebt, die dann ein Wiedersehen verspricht, wenn sie „a. G.“ nach dem Provinzialtheater kommt. Daß sie dann Freeses Gastfreundschaft in Anspruch nimmt, gilt als ausgemachte Sache. Und sie kommt. In Freeses Villa sind die besten Zimmer zum

Aufenthalt bereit gemacht. Der Dragonerleutnant Freese ist sogar die Reagentenkapelle zum Empfangsriten anreiten. Alles umsonst. Die Künstlerin bringt ihre „Laien“ mit. Wozu ist sie denn auch die umschwärzte Divo? Villa Freese steht bald auf dem Kopf, der Theaterdirektor wird geküßert, der Dramaturg malträtiert und mit dem Partner vom Stadttheater brennt die Divo durch, zum Entsetzen von Freese Vater und Sohn, die kurz zuvor ihre Liebeserklärungen noch anbringen konnten. Ein eigenartiger Sport der Divo! Frau Adventure in Veron. Dem gibt sogar ihr „Mann“ Ausdruck, der ungeniert plötzlich auf der Bildfläche erscheint. Tadellos! Daneben spielt noch eine ganz geschickte angebrachte Liebeli: zwischen der Tochter Freese und dem Dramaturgen, so daß auch die Verlobung im letzten Akt nicht fehlt.

Das letzte Spiel der Mitglieder des Residenztheater-Ensembles gab dem Werkchen einen Reiz. Ranes Hammer gab die „Künstlerinnen“ mit glänzender Natürlichkeit; dabei schied und fiel in den Rollen. Theo Lauerer war charakteristisch als dämiger Liebhaber, wobei ihm „im gleichen Falle“ Rudolf Barial trefflich sekundierte. Rudolf Barialer-Schönau war ein schneidiger Theaterdirektor, in seiner Ueberlegenheit im Spiel die gut gelungene Zeichnung des Dichters noch überbietend. Kurt Keller-Rebri war als verliebter Dr. Meersburg von all der charmanten Liebesschwärmerei, die dem Künstler so schnell alle Herzen eroberte. Käthe Horst, als Freeses Tochter, hat noch nichts dazu gelernt und von ihren Mängeln noch nichts abgetan, so daß sie wohl noch recht lange Zeit braucht, um auch in kleineren Rollen eine ansprechende Leistung zu bieten. Noch weitere Theater, zu wenig Natürlichkeit. Josef van Vorn, Ernst Vertram, Karl Grach, Walter Laus und Elisabeth Mödinger arbeiten fleißig. Das Publikum nahm das Werkchen in liebenswürdiger Weise auf und rief den Dichter mit lebhaftem Beifall.

C. A. Autor.

Im Volks-Theater spielte man gestern Abend den Aufstakt zu dem demnächst beginnenden „Zufall der Stiesbadener

Schaffenden“, den die rührige Leiterin des Bürgerlichen Schauspielhauses Frau Ella Wilhelm als willkommene Abwechslung im Repertoire bieten wird. Daß man diesem Zufall ein lebhaftes Interesse entgegen bringt, das bewies gestern das überfüllte Haus in Scharen waren die Freunde des Musikentwels an der Dohmerstraße zum Eröffnungsspiel herbeigeeilt. „Gisela Brömser von Radesheim“, rheinisches Sagenstück in drei Vorgängen von Hofrat C. Spielmann, war es, die solche Anziehungskraft ausübte. Wenn auch die Dichtung, da sie schon die Premiere hinter sich hat im Naturtheater zu Radesheim, nicht dem vorerwähnten Rufus ausreicht, so darf man es doch der Direktion zu Dank wissen, daß sie mit dieser Gabe eines heimischen Dichters gleichsam die Einführung in die Reihe der folgenden Aufführungen gab.

„Gisela Brömser von Radesheim“ fand schon eine eingehende Besprechung gelegentlich der Radesheimer Aufführung. Meine Stellungnahme gegen das Naturtheater an sich und die unzulässige Wahl der Brömserburg im Besonderen wurde damals noch gehalten durch die Aufnahme dieses Sagenstückes, das sich zur Aufführung im Naturtheater, wie damals schon behauptet, nicht eignet. Wer bis gestern noch unglücklich an Seite stand, der fand wohl nach Schluß der Vorstellung alle damals vorgebrachten Einwände für berechtigt. Wusste doch der Verfasser selbst annehmen, daß sein für die Bühne geschaffenes Werk eben auf der geschlossenen Bühne seine Schönheiten eindringlich zur Geltung bringen konnte und dadurch erst seine Wirklichkeit erlangte, die dem Werke eignet und sie bestärkte wurde.

Das Volks-Theater hatte sich rechtlich, nicht gegeben, mit den erheblichen Anwandlungen des Naturtheaters in Kontrast zu treten. Im besten Erfolgsfall. Es war farbengerechte Bilder, die sich da gestern in lebhafter Kritik vor dem entzückten Auge aufrollten. Regisseur Ludwig hatte den Raum der Bühne geschickt ausgenutzt, um auch der Vorhänge harmonische Entwicklung zu verhelfen. Die Scenerie verlor den gewandten Theaterpraktiker, der mit Geschicklichkeit auch in weniger glänzende Raumver-







sert für Violoncell in A-moll, „Le bugue“ und „La Cinqmante“ gleichfalls Vorkühnliches, so daß er für den reichen Applaus sich noch zu einer Zugabe verleben mußte. Der Kammermusiker Wendler verstand es, am Klavier eine formvollendete Technik zu entwickeln, durch die auch er zum Gelingen der Veranstaltung in nicht minder geringem Maße beitrug. So bedeutete der Abend einen noch jeder Richtung hin vollkommenen Erfolg, auf den der Verein stolz sein darf. — Im Anschluß an den musikalischen und geselligen Programmabschnitt trat die Götin „Terpsichore“ in ihr Recht und wurde ihr in gebührender Weise von den Anwesenden Tribut gezollt.

**Reichstags-Wahl.** Wie das Volke-Präsidium mittelt, findet die Stichwahl für den zweiten hessischen Wahlkreis voraussichtlich am Sonntag, den 20. Januar statt.

**Am Kurhaus** gab am Sonntag Frau Suzanne Desjournet ihren Abschiedsliederabend. Die zahlreichen Freunde und Bekannten ihrer lebenswürdigen, eigenartigen Kunst bewahren diesen Entschluß aufrecht und begen die zuverlässige Hoffnung, daß sie gütlich nicht zum letzten Male die überall gefeierte Piederlängerin gehört haben. Zu einem freimütigen Bericht „zur rechten Zeit“ auf eine ruhmreiche Karriere liegt noch kein aus künstlerischen Bedenken gerechtfertigter Grund vor. Man gibt sich dem Gauder der reissenden Vortragstakt der Frau Desjournet noch ebenso gerne hin wie ebendem, wenn sie die „modernen Pieder“ aus ihrem Programm weglassen und das ihr besonders gut liegende Genre der Kinder- und Volkslieder in noch größerem Umfang pflegen würde, dann würde sie als unbedrängte Spezialistin auf diesem Gebiete noch lange keine gefährliche Rivale zu fürchten haben. Wenn Eindrücke hinterlassen die Pieder aus alter Zeit und die „Kinder- und Volkslieder“. Der erlosch die Sängerin den reichen Stimmungsgehalt mit amüsierten Natürlichkeit und herzlicher Innigkeit. Man wurde nicht müde bei den zahlreichen Gaben ihres lebenswürdigen Vortragstalent und die allgemeine Freude sprach sich auch in lauten Beifallsstürmen aus. Die Pieder wurden von Herrn Bruno Düsse-Reinhold geschmackvoll und feinsinnig am Klavier begleitet. In den Solopartys, der Solode von Gries, dem Präsidium von Madamantoff, dem Baldegebrach von Kamm, den Wasserliedern der Villa d'Este und der Ungarischen Habsburger Nr. 11 von Piffi zeigte Herr Düsse-Reinhold ein reißes pianistisches Können, das durch gute Auffassung und glatte, elegante Technik Aufsehen erregte. Auch ihm ward lebhafter Anerkennung zu Teil.

**Fremdenzählung.** Der Zugang von Fremden in der Zeit bis einschließlich 9. d. M. belief sich auf 1754 Personen, davon 383 zu längerem und 1371 zu kürzerem Aufenthalt. Die Gesamtfrequenz beträgt zurzeit somit 1032 Personen, davon 2734 zu längerem und 2298 Personen zu kürzerem Aufenthalt.

**Wiesbadens weiblicher Rechtsanwalt.** Frau Dr. Jure Tettendorff, die auf der Universität Bonn Jura studiert und mit der akademischen Würde eines Doktors beider Rechte besetzt worden ist, trat am Samstag zum ersten Male bei dem „Schiedsgericht für Arbeitervermittlung“ in Wiesbaden als Vertreterin auf. Der Bergarbeiter Alfons aus Betsch bei Gms, der infolge eines Unfalls, den er am 20. Januar v. J. in einer dortigen Grube erlitt und durch Sturz eines Steinblocks auf seine Brust sich eine schwere Lungenfraktur zuzog und zurzeit an Lungenerkrankung leidet, bekam von der Berufsgerichtsstelle eine Rente von 85 Prozent zugesprochen. Er klagte jedoch auf eine Vollrente in Höhe von 100 Prozent und berief sich auf die Gutachten des Dr. Stemmler und Dr. Fehsen in Gms. Nachdem der Vertrauensarzt Dr. Schrank die Richtigkeit der Vollrente für angemessen hielt, jedoch empfahl Alfons der Heilkräften-Verordnung, vor allem der in Rente, zu überweisen, da noch Aussicht vorhanden, ihn wieder herzustellen und Frau Dr. Tettendorff auch für die 100 Prozent plädiert, so der Vertreter der Berufsgerichtsstelle die Klage als aussichtslos zurück. Der frange Bernann erhält demnach 100 Prozent und das Gericht erkannte auf Erhaltung seiner Auslagen.

**Langfinger bei der Arbeit.** Mit Beginn des neuen Jahres scheinen auch jene Persönlichkeit ihre Tätigkeit wieder aufgenommen zu haben und ihrer Arbeit recht ege nachzugehen, denen der Begriff von „Wein und Dein“ etwas schwerer fällt, als ihren Mitmenschen. Die Brötchenmarder sind es, die wieder auf Raub ausziehen und auch ganz gute Beute machen. So wurden gestern früh kurz nach 7 Uhr in einem Hause der Gerichtstraße vor der Abfahrluft einer Wohnung die Brötchen geklaut. Leider gelang es nicht, den Diebhaber der „fischen Semmel“ bei der Tat zu ertappen, dieser konnte vielmehr unangeführt das Weite suchen.

**Ein Grad Kälte** zeigte das Thermometer heute früh, nachdem schon am Samstagabend ein Witterungsumschlag eingetreten war. Nun gilt es, die Schiltdrüse bereit zu halten!

**Die Eisenbahn spart.** Eine weitere Sparmaßnahme ist im hiesigen Hauptbahnhof eingeleitet. Die Anzahl der Wagenmeister, die an den abgehenden und ankommenden Zügen beschäftigt sind, ist bedeutend reduziert worden. Das Zugpersonal, Zugführer und Schaffner müssen jetzt die Züge zur Abfahrt selbst fertig stellen.

**Grober Unfug** wurde in der Nacht von Samstag auf Sonntag in der Kirch- und Vangasse dadurch verübt, daß etwa 8 bis 10 Schaulustigen durchgehauen wurden. So wurden am Leinwandhaus Baum, Ecke Kirch- und Friedrichstraße, 4 große Scheiben und ein Ausbangekasten zertrümmert.

**Die Engländer in den Taunusbädern.** Seit dem Burenkrieg ist die Zahl der Engländer, die im Sommer Kurantenhalt in den Bädern unserer Gegend nehmen, ständig zurückgegangen. Eine außergewöhnlich starke Abnahme der englischen Besucher war in diesem Jahre zu verzeichnen, was mit der politischen Konstellation in Zusammenhang gebracht wird. Trotzdem die Bäder sich die größte Mühe geben, selbst es ihnen nicht mehr, die englischen Gäste früherer Jahre auszusuchen. Auch am Rhein war der englische Verkehr in diesem Jahre sehr un-

bedeutend. Die Schaffung neuer direkter Bahnverbindungen über Holland vermochte daran nichts zu ändern.

**Sortenauswahl bei Frühkartoffeln.** Die hiesige Landwirtschaftskammer hat die früher begonnenen Sortenversuche mit Kartoffeln fortgesetzt. Von den zur Prüfung stehenden Sorten: Royal Kidney, Richtiges Schneeglöckchen, Denwald, Blau, frühe extrareiche und Kupferhaut hat den höchsten Ertrag im Durchschnitt von 14 Ventnern die „Denwald-Blau“ mit 57.00 Ventner pro 1/4 Hektar geliefert. Es folgten dann „Richtiges Schneeglöckchen“, „Schneeglöckchen“, „Kupferhaut“ und zuletzt: Royal Kidney. — Auffallend ist dabei der geringe Ertrag der letzten Sorte, welche in den Jahren 1900 und 1901 die höchsten Erträge von allen Prüfungssorten ergeben hatte. Der Maximalertrag wurde bei dem Versuch-Ausheiler J. Schmidt-Bladenheim von der Sorte „Denwald-Blau“ mit 89.81 Ventner pro Morgen erzielt. Der niedrigste Ertrag betrug 64.81 Htr. Auch hinsichtlich des Durchschnittsertrages an Trockensubstanz und Stärke liegt diese Sorte mit 23.7 bzw. 18 Prozent an erster Stelle unter den auf Trockensubstanz und Stärke unterworfenen Sorten. Besonders empfindlich gegen die Trockenheit zeigte sich die Sorte „Schneeglöckchen“. Die Heife trat am frühesten bei der „Denwald-Blau“ ein, welche durchschnittlich Ende August bis Anfang September reifte. In den Kreisen Heingau und St. Goarshausen, in denen die neuen Sortenversuche durchgeführt wurden, zeigte sich, daß auf sehr fruchtigem Boden und Bödenboden die Sorte „Denwald-Blau“, auf leichtem Reibersandshiebsboden die Sorte „Richtiges Schneeglöckchen“ am erfolgreichsten war.

**Briefsendungen nach überseeischen Orten** werden, wie die hiesige Postdirektion schreibt, vielfach erst zu dem letzten Beförderungsgelenken aufgegeben. Da infolge von Störungen im Gange der Eisenbahnlinie nicht selten in den Hafenorten die Anschlüsse an die abgehenden Dampfer verfehlt werden, empfiehlt es sich dringend, derartige Briefsendungen möglichst selbst aufzugeben, damit sie mit den Vorparcanden Beförderung erhalten, die auch bei Verspätungen der Eisenbahnzüge die Schiffe in den Abgangshäfen rechtzeitig und sicher erreichen.

### Vereins-Kalender.

**Garten-Verein.** Sonntag, den 21. Januar, feiert der hiesige Gartenverein des Gärtners- und Gärtners-Verbandes sein 25-jähriges Bestehen. Am 10. Uhr findet der Festgottesdienst in der Kirche statt, bei welchem Herr Stiegler als Prediger in der Gärtnerei predigen wird. Am Abend 8 1/2 Uhr findet eine Nachbesprechung im Rathsaal der Kirche statt mit Anwesenheit von Herrn Stiegler und Schöndorfer, Herrn Wederling und Herrn Pieder. Der Kring und Gärtners-Verband werden die Feste befehlen.

### Theater, Konzerte und Vorträge.

**Kunst-Jahresbericht.** Vor zehn Jahren hatte der altbekannte Kunstverein sein 50-jähriges Jubiläum gefeiert. Heute sind es 60 Jahre geworden, daß er in Wiesbaden am ersten Male die Bühne betrat, auf der er noch heute, nach seinem 50. Jubiläum, in ungebrochener Kraft und Mithilfe steht. Aus Anlaß dieses fast einzig dastehenden Jubiläum hat sich Herr Kunstverein entschlossen, am 20. und 22. Januar im Rathsaal ein „Fest der Kunst“ zu veranstalten. Der Vorverkauf zu beiden Vorstellungen, zu denen Tages- und Nachmittagskarten Gültigkeit haben mit der üblichen Ausnahme, beginnt Mittwoch, den 17. Januar.

**Kunst-Vortrag im Kurhaus.** Wohl keine Veranstaltung im gesamten modernen Gesellschaftsleben ist so interessant in so hohem Maße wie der Vortrag, der gemeine Mensch und die Kunst verbindet. Seine Aufregungen des „Kunst-Vortrag“ in den Großstädten Europas ziehen allgemeine Aufmerksamkeit hervor, und seit Reinhardt in London das „Wunder“ der Kunst nach London abholte, hat er seitdem in Wiesbaden seine Kunst aufgeführt. Die Kunst der ganzen Welt steht auf ihm gerichtet. Die vielen, die einen modernen Kunst werden es mit Freude begrüßen, daß die Kunstvermittlung für Wiesbaden, den 17. Januar einen Vortrag des einheimischen Künstlers Dr. Wilhelm Schöndorfer über die Kunst der Gegenwart und die Kunstgeschichte der Gegenwart, am 20. und 22. Januar, werden den Vortrag unterstützen.

### Tanzveranstaltungen für Montag.

**Ag. Schauspieler:** 7 Uhr: „Kuhle und Wiebe“, 8 Uhr: „Hans und Gretel“, 9 Uhr: „Hans und Gretel“, 10 Uhr: „Hans und Gretel“, 11 Uhr: „Hans und Gretel“, 12 Uhr: „Hans und Gretel“, 13 Uhr: „Hans und Gretel“, 14 Uhr: „Hans und Gretel“, 15 Uhr: „Hans und Gretel“, 16 Uhr: „Hans und Gretel“, 17 Uhr: „Hans und Gretel“, 18 Uhr: „Hans und Gretel“, 19 Uhr: „Hans und Gretel“, 20 Uhr: „Hans und Gretel“, 21 Uhr: „Hans und Gretel“, 22 Uhr: „Hans und Gretel“, 23 Uhr: „Hans und Gretel“, 24 Uhr: „Hans und Gretel“, 25 Uhr: „Hans und Gretel“, 26 Uhr: „Hans und Gretel“, 27 Uhr: „Hans und Gretel“, 28 Uhr: „Hans und Gretel“, 29 Uhr: „Hans und Gretel“, 30 Uhr: „Hans und Gretel“, 31 Uhr: „Hans und Gretel“, 32 Uhr: „Hans und Gretel“, 33 Uhr: „Hans und Gretel“, 34 Uhr: „Hans und Gretel“, 35 Uhr: „Hans und Gretel“, 36 Uhr: „Hans und Gretel“, 37 Uhr: „Hans und Gretel“, 38 Uhr: „Hans und Gretel“, 39 Uhr: „Hans und Gretel“, 40 Uhr: „Hans und Gretel“, 41 Uhr: „Hans und Gretel“, 42 Uhr: „Hans und Gretel“, 43 Uhr: „Hans und Gretel“, 44 Uhr: „Hans und Gretel“, 45 Uhr: „Hans und Gretel“, 46 Uhr: „Hans und Gretel“, 47 Uhr: „Hans und Gretel“, 48 Uhr: „Hans und Gretel“, 49 Uhr: „Hans und Gretel“, 50 Uhr: „Hans und Gretel“, 51 Uhr: „Hans und Gretel“, 52 Uhr: „Hans und Gretel“, 53 Uhr: „Hans und Gretel“, 54 Uhr: „Hans und Gretel“, 55 Uhr: „Hans und Gretel“, 56 Uhr: „Hans und Gretel“, 57 Uhr: „Hans und Gretel“, 58 Uhr: „Hans und Gretel“, 59 Uhr: „Hans und Gretel“, 60 Uhr: „Hans und Gretel“, 61 Uhr: „Hans und Gretel“, 62 Uhr: „Hans und Gretel“, 63 Uhr: „Hans und Gretel“, 64 Uhr: „Hans und Gretel“, 65 Uhr: „Hans und Gretel“, 66 Uhr: „Hans und Gretel“, 67 Uhr: „Hans und Gretel“, 68 Uhr: „Hans und Gretel“, 69 Uhr: „Hans und Gretel“, 70 Uhr: „Hans und Gretel“, 71 Uhr: „Hans und Gretel“, 72 Uhr: „Hans und Gretel“, 73 Uhr: „Hans und Gretel“, 74 Uhr: „Hans und Gretel“, 75 Uhr: „Hans und Gretel“, 76 Uhr: „Hans und Gretel“, 77 Uhr: „Hans und Gretel“, 78 Uhr: „Hans und Gretel“, 79 Uhr: „Hans und Gretel“, 80 Uhr: „Hans und Gretel“, 81 Uhr: „Hans und Gretel“, 82 Uhr: „Hans und Gretel“, 83 Uhr: „Hans und Gretel“, 84 Uhr: „Hans und Gretel“, 85 Uhr: „Hans und Gretel“, 86 Uhr: „Hans und Gretel“, 87 Uhr: „Hans und Gretel“, 88 Uhr: „Hans und Gretel“, 89 Uhr: „Hans und Gretel“, 90 Uhr: „Hans und Gretel“, 91 Uhr: „Hans und Gretel“, 92 Uhr: „Hans und Gretel“, 93 Uhr: „Hans und Gretel“, 94 Uhr: „Hans und Gretel“, 95 Uhr: „Hans und Gretel“, 96 Uhr: „Hans und Gretel“, 97 Uhr: „Hans und Gretel“, 98 Uhr: „Hans und Gretel“, 99 Uhr: „Hans und Gretel“, 100 Uhr: „Hans und Gretel“, 101 Uhr: „Hans und Gretel“, 102 Uhr: „Hans und Gretel“, 103 Uhr: „Hans und Gretel“, 104 Uhr: „Hans und Gretel“, 105 Uhr: „Hans und Gretel“, 106 Uhr: „Hans und Gretel“, 107 Uhr: „Hans und Gretel“, 108 Uhr: „Hans und Gretel“, 109 Uhr: „Hans und Gretel“, 110 Uhr: „Hans und Gretel“, 111 Uhr: „Hans und Gretel“, 112 Uhr: „Hans und Gretel“, 113 Uhr: „Hans und Gretel“, 114 Uhr: „Hans und Gretel“, 115 Uhr: „Hans und Gretel“, 116 Uhr: „Hans und Gretel“, 117 Uhr: „Hans und Gretel“, 118 Uhr: „Hans und Gretel“, 119 Uhr: „Hans und Gretel“, 120 Uhr: „Hans und Gretel“, 121 Uhr: „Hans und Gretel“, 122 Uhr: „Hans und Gretel“, 123 Uhr: „Hans und Gretel“, 124 Uhr: „Hans und Gretel“, 125 Uhr: „Hans und Gretel“, 126 Uhr: „Hans und Gretel“, 127 Uhr: „Hans und Gretel“, 128 Uhr: „Hans und Gretel“, 129 Uhr: „Hans und Gretel“, 130 Uhr: „Hans und Gretel“, 131 Uhr: „Hans und Gretel“, 132 Uhr: „Hans und Gretel“, 133 Uhr: „Hans und Gretel“, 134 Uhr: „Hans und Gretel“, 135 Uhr: „Hans und Gretel“, 136 Uhr: „Hans und Gretel“, 137 Uhr: „Hans und Gretel“, 138 Uhr: „Hans und Gretel“, 139 Uhr: „Hans und Gretel“, 140 Uhr: „Hans und Gretel“, 141 Uhr: „Hans und Gretel“, 142 Uhr: „Hans und Gretel“, 143 Uhr: „Hans und Gretel“, 144 Uhr: „Hans und Gretel“, 145 Uhr: „Hans und Gretel“, 146 Uhr: „Hans und Gretel“, 147 Uhr: „Hans und Gretel“, 148 Uhr: „Hans und Gretel“, 149 Uhr: „Hans und Gretel“, 150 Uhr: „Hans und Gretel“, 151 Uhr: „Hans und Gretel“, 152 Uhr: „Hans und Gretel“, 153 Uhr: „Hans und Gretel“, 154 Uhr: „Hans und Gretel“, 155 Uhr: „Hans und Gretel“, 156 Uhr: „Hans und Gretel“, 157 Uhr: „Hans und Gretel“, 158 Uhr: „Hans und Gretel“, 159 Uhr: „Hans und Gretel“, 160 Uhr: „Hans und Gretel“, 161 Uhr: „Hans und Gretel“, 162 Uhr: „Hans und Gretel“, 163 Uhr: „Hans und Gretel“, 164 Uhr: „Hans und Gretel“, 165 Uhr: „Hans und Gretel“, 166 Uhr: „Hans und Gretel“, 167 Uhr: „Hans und Gretel“, 168 Uhr: „Hans und Gretel“, 169 Uhr: „Hans und Gretel“, 170 Uhr: „Hans und Gretel“, 171 Uhr: „Hans und Gretel“, 172 Uhr: „Hans und Gretel“, 173 Uhr: „Hans und Gretel“, 174 Uhr: „Hans und Gretel“, 175 Uhr: „Hans und Gretel“, 176 Uhr: „Hans und Gretel“, 177 Uhr: „Hans und Gretel“, 178 Uhr: „Hans und Gretel“, 179 Uhr: „Hans und Gretel“, 180 Uhr: „Hans und Gretel“, 181 Uhr: „Hans und Gretel“, 182 Uhr: „Hans und Gretel“, 183 Uhr: „Hans und Gretel“, 184 Uhr: „Hans und Gretel“, 185 Uhr: „Hans und Gretel“, 186 Uhr: „Hans und Gretel“, 187 Uhr: „Hans und Gretel“, 188 Uhr: „Hans und Gretel“, 189 Uhr: „Hans und Gretel“, 190 Uhr: „Hans und Gretel“, 191 Uhr: „Hans und Gretel“, 192 Uhr: „Hans und Gretel“, 193 Uhr: „Hans und Gretel“, 194 Uhr: „Hans und Gretel“, 195 Uhr: „Hans und Gretel“, 196 Uhr: „Hans und Gretel“, 197 Uhr: „Hans und Gretel“, 198 Uhr: „Hans und Gretel“, 199 Uhr: „Hans und Gretel“, 200 Uhr: „Hans und Gretel“, 201 Uhr: „Hans und Gretel“, 202 Uhr: „Hans und Gretel“, 203 Uhr: „Hans und Gretel“, 204 Uhr: „Hans und Gretel“, 205 Uhr: „Hans und Gretel“, 206 Uhr: „Hans und Gretel“, 207 Uhr: „Hans und Gretel“, 208 Uhr: „Hans und Gretel“, 209 Uhr: „Hans und Gretel“, 210 Uhr: „Hans und Gretel“, 211 Uhr: „Hans und Gretel“, 212 Uhr: „Hans und Gretel“, 213 Uhr: „Hans und Gretel“, 214 Uhr: „Hans und Gretel“, 215 Uhr: „Hans und Gretel“, 216 Uhr: „Hans und Gretel“, 217 Uhr: „Hans und Gretel“, 218 Uhr: „Hans und Gretel“, 219 Uhr: „Hans und Gretel“, 220 Uhr: „Hans und Gretel“, 221 Uhr: „Hans und Gretel“, 222 Uhr: „Hans und Gretel“, 223 Uhr: „Hans und Gretel“, 224 Uhr: „Hans und Gretel“, 225 Uhr: „Hans und Gretel“, 226 Uhr: „Hans und Gretel“, 227 Uhr: „Hans und Gretel“, 228 Uhr: „Hans und Gretel“, 229 Uhr: „Hans und Gretel“, 230 Uhr: „Hans und Gretel“, 231 Uhr: „Hans und Gretel“, 232 Uhr: „Hans und Gretel“, 233 Uhr: „Hans und Gretel“, 234 Uhr: „Hans und Gretel“, 235 Uhr: „Hans und Gretel“, 236 Uhr: „Hans und Gretel“, 237 Uhr: „Hans und Gretel“, 238 Uhr: „Hans und Gretel“, 239 Uhr: „Hans und Gretel“, 240 Uhr: „Hans und Gretel“, 241 Uhr: „Hans und Gretel“, 242 Uhr: „Hans und Gretel“, 243 Uhr: „Hans und Gretel“, 244 Uhr: „Hans und Gretel“, 245 Uhr: „Hans und Gretel“, 246 Uhr: „Hans und Gretel“, 247 Uhr: „Hans und Gretel“, 248 Uhr: „Hans und Gretel“, 249 Uhr: „Hans und Gretel“, 250 Uhr: „Hans und Gretel“, 251 Uhr: „Hans und Gretel“, 252 Uhr: „Hans und Gretel“, 253 Uhr: „Hans und Gretel“, 254 Uhr: „Hans und Gretel“, 255 Uhr: „Hans und Gretel“, 256 Uhr: „Hans und Gretel“, 257 Uhr: „Hans und Gretel“, 258 Uhr: „Hans und Gretel“, 259 Uhr: „Hans und Gretel“, 260 Uhr: „Hans und Gretel“, 261 Uhr: „Hans und Gretel“, 262 Uhr: „Hans und Gretel“, 263 Uhr: „Hans und Gretel“, 264 Uhr: „Hans und Gretel“, 265 Uhr: „Hans und Gretel“, 266 Uhr: „Hans und Gretel“, 267 Uhr: „Hans und Gretel“, 268 Uhr: „Hans und Gretel“, 269 Uhr: „Hans und Gretel“, 270 Uhr: „Hans und Gretel“, 271 Uhr: „Hans und Gretel“, 272 Uhr: „Hans und Gretel“, 273 Uhr: „Hans und Gretel“, 274 Uhr: „Hans und Gretel“, 275 Uhr: „Hans und Gretel“, 276 Uhr: „Hans und Gretel“, 277 Uhr: „Hans und Gretel“, 278 Uhr: „Hans und Gretel“, 279 Uhr: „Hans und Gretel“, 280 Uhr: „Hans und Gretel“, 281 Uhr: „Hans und Gretel“, 282 Uhr: „Hans und Gretel“, 283 Uhr: „Hans und Gretel“, 284 Uhr: „Hans und Gretel“, 285 Uhr: „Hans und Gretel“, 286 Uhr: „Hans und Gretel“, 287 Uhr: „Hans und Gretel“, 288 Uhr: „Hans und Gretel“, 289 Uhr: „Hans und Gretel“, 290 Uhr: „Hans und Gretel“, 291 Uhr: „Hans und Gretel“, 292 Uhr: „Hans und Gretel“, 293 Uhr: „Hans und Gretel“, 294 Uhr: „Hans und Gretel“, 295 Uhr: „Hans und Gretel“, 296 Uhr: „Hans und Gretel“, 297 Uhr: „Hans und Gretel“, 298 Uhr: „Hans und Gretel“, 299 Uhr: „Hans und Gretel“, 300 Uhr: „Hans und Gretel“, 301 Uhr: „Hans und Gretel“, 302 Uhr: „Hans und Gretel“, 303 Uhr: „Hans und Gretel“, 304 Uhr: „Hans und Gretel“, 305 Uhr: „Hans und Gretel“, 306 Uhr: „Hans und Gretel“, 307 Uhr: „Hans und Gretel“, 308 Uhr: „Hans und Gretel“, 309 Uhr: „Hans und Gretel“, 310 Uhr: „Hans und Gretel“, 311 Uhr: „Hans und Gretel“, 312 Uhr: „Hans und Gretel“, 313 Uhr: „Hans und Gretel“, 314 Uhr: „Hans und Gretel“, 315 Uhr: „Hans und Gretel“, 316 Uhr: „Hans und Gretel“, 317 Uhr: „Hans und Gretel“, 318 Uhr: „Hans und Gretel“, 319 Uhr: „Hans und Gretel“, 320 Uhr: „Hans und Gretel“, 321 Uhr: „Hans und Gretel“, 322 Uhr: „Hans und Gretel“, 323 Uhr: „Hans und Gretel“, 324 Uhr: „Hans und Gretel“, 325 Uhr: „Hans und Gretel“, 326 Uhr: „Hans und Gretel“, 327 Uhr: „Hans und Gretel“, 328 Uhr: „Hans und Gretel“, 329 Uhr: „Hans und Gretel“, 330 Uhr: „Hans und Gretel“, 331 Uhr: „Hans und Gretel“, 332 Uhr: „Hans und Gretel“, 333 Uhr: „Hans und Gretel“, 334 Uhr: „Hans und Gretel“, 335 Uhr: „Hans und Gretel“, 336 Uhr: „Hans und Gretel“, 337 Uhr: „Hans und Gretel“, 338 Uhr: „Hans und Gretel“, 339 Uhr: „Hans und Gretel“, 340 Uhr: „Hans und Gretel“, 341 Uhr: „Hans und Gretel“, 342 Uhr: „Hans und Gretel“, 343 Uhr: „Hans und Gretel“, 344 Uhr: „Hans und Gretel“, 345 Uhr: „Hans und Gretel“, 346 Uhr: „Hans und Gretel“, 347 Uhr: „Hans und Gretel“, 348 Uhr: „Hans und Gretel“, 349 Uhr: „Hans und Gretel“, 350 Uhr: „Hans und Gretel“, 351 Uhr: „Hans und Gretel“, 352 Uhr: „Hans und Gretel“, 353 Uhr: „Hans und Gretel“, 354 Uhr: „Hans und Gretel“, 355 Uhr: „Hans und Gretel“, 356 Uhr: „Hans und Gretel“, 357 Uhr: „Hans und Gretel“, 358 Uhr: „Hans und Gretel“, 359 Uhr: „Hans und Gretel“, 360 Uhr: „Hans und Gretel“, 361 Uhr: „Hans und Gretel“, 362 Uhr: „Hans und Gretel“, 363 Uhr: „Hans und Gretel“, 364 Uhr: „Hans und Gretel“, 365 Uhr: „Hans und Gretel“, 366 Uhr: „Hans und Gretel“, 367 Uhr: „Hans und Gretel“, 368 Uhr: „Hans und Gretel“, 369 Uhr: „Hans und Gretel“, 370 Uhr: „Hans und Gretel“, 371 Uhr: „Hans und Gretel“, 372 Uhr: „Hans und Gretel“, 373 Uhr: „Hans und Gretel“, 374 Uhr: „Hans und Gretel“, 375 Uhr: „Hans und Gretel“, 376 Uhr: „Hans und Gretel“, 377 Uhr: „Hans und Gretel“, 378 Uhr: „Hans und Gretel“, 379 Uhr: „Hans und Gretel“, 380 Uhr: „Hans und Gretel“, 381 Uhr: „Hans und Gretel“, 382 Uhr: „Hans und Gretel“, 383 Uhr: „Hans und Gretel“, 384 Uhr: „Hans und Gretel“, 385 Uhr: „Hans und Gretel“, 386 Uhr: „Hans und Gretel“, 387 Uhr: „Hans und Gretel“, 388 Uhr: „Hans und Gretel“, 389 Uhr: „Hans und Gretel“, 390 Uhr: „Hans und Gretel“, 391 Uhr: „Hans und Gretel“, 392 Uhr: „Hans und Gretel“, 393 Uhr: „Hans und Gretel“, 394 Uhr: „Hans und Gretel“, 395 Uhr: „Hans und Gretel“, 396 Uhr: „Hans und Gretel“, 397 Uhr: „Hans und Gretel“, 398 Uhr: „Hans und Gretel“, 399 Uhr: „Hans und Gretel“, 400 Uhr: „Hans und Gretel“, 401 Uhr: „Hans und Gretel“, 402 Uhr: „Hans und Gretel“, 403 Uhr: „Hans und Gretel“, 404 Uhr: „Hans und Gretel“, 405 Uhr: „Hans und Gretel“, 406 Uhr: „Hans und Gretel“, 407 Uhr: „Hans und Gretel“, 408 Uhr: „Hans und Gretel“, 409 Uhr: „Hans und Gretel“, 410 Uhr: „Hans und Gretel“, 411 Uhr: „Hans und Gretel“, 412 Uhr: „Hans und Gretel“, 413 Uhr: „Hans und Gretel“, 414 Uhr: „Hans und Gretel“, 415 Uhr: „Hans und Gretel“, 416 Uhr: „Hans und Gretel“, 417 Uhr: „Hans und Gretel“, 418 Uhr: „Hans und Gretel“, 419 Uhr: „Hans und Gretel“, 420 Uhr: „Hans und Gretel“, 421 Uhr: „Hans und Gretel“, 422 Uhr: „Hans und Gretel“, 423 Uhr: „Hans und Gretel“, 424 Uhr: „Hans und Gretel“, 425 Uhr: „Hans und Gretel“, 426 Uhr: „Hans und Gretel“, 427 Uhr: „Hans und Gretel“, 428 Uhr: „Hans und Gretel“, 429 Uhr: „Hans und Gretel“, 430 Uhr: „Hans und Gretel“, 431 Uhr: „Hans und Gretel“, 432 Uhr: „Hans und Gretel“, 433 Uhr: „Hans und Gretel“, 434 Uhr: „Hans und Gretel“, 435 Uhr: „Hans und Gretel“, 436 Uhr: „Hans und Gretel“, 437 Uhr: „Hans und Gretel“, 438 Uhr: „Hans und Gretel“, 439 Uhr: „Hans und Gretel“, 440 Uhr: „Hans und Gretel“, 441 Uhr: „Hans und Gretel“, 442 Uhr: „Hans und Gretel“, 443 Uhr: „Hans und Gretel“, 444 Uhr: „Hans und Gretel“, 445 Uhr: „Hans und Gretel“, 446 Uhr: „Hans und Gretel“, 447 Uhr: „Hans und Gretel“, 448 Uhr: „Hans und Gretel“, 449 Uhr: „Hans und Gretel“, 450 Uhr: „Hans und Gretel“, 451 Uhr: „Hans und Gretel“, 452 Uhr: „Hans und Gretel“, 453 Uhr: „Hans und Gretel“, 454 Uhr: „Hans und Gretel“, 455 Uhr: „Hans und Gretel“, 456 Uhr: „Hans und Gretel“, 457 Uhr: „Hans und Gretel“, 458 Uhr: „Hans und Gretel“, 459 Uhr: „Hans und Gretel“, 460 Uhr: „Hans und Gretel“, 461 Uhr: „Hans und Gretel“, 462 Uhr: „Hans und Gretel“, 463 Uhr: „Hans und Gretel“, 464 Uhr: „Hans und Gretel“, 465 Uhr: „Hans und Gretel“, 466 Uhr: „Hans und Gretel“, 467 Uhr: „Hans und Gretel“, 468 Uhr: „Hans und Gretel“, 469 Uhr: „Hans und Gretel“, 470 Uhr: „Hans und Gretel“, 471 Uhr: „Hans und Gretel“, 472 Uhr: „Hans und Gretel“, 473 Uhr: „Hans und Gretel“, 474 Uhr: „Hans und Gretel“, 475 Uhr: „Hans und Gretel“, 476 Uhr: „Hans und Gretel“, 477 Uhr: „Hans und Gretel“, 478 Uhr: „Hans und Gretel“, 479 Uhr: „Hans und Gretel“, 480 Uhr: „Hans und Gretel“, 481 Uhr: „Hans und Gretel“, 482 Uhr: „Hans und Gretel“, 483 Uhr: „Hans und Gretel“, 484 Uhr: „Hans und Gretel“, 485 Uhr: „Hans und Gretel“, 486 Uhr: „Hans und Gretel“, 487 Uhr: „Hans und Gretel“, 488 Uhr: „Hans und Gretel“, 489 Uhr: „Hans und Gretel“, 490 Uhr: „Hans und Gretel“, 491 Uhr: „Hans und Gretel“, 492 Uhr: „Hans und Gretel“, 493 Uhr: „Hans und Gretel“, 494 Uhr: „Hans und Gretel“, 495 Uhr: „Hans und Gretel“, 496 Uhr: „Hans und Gretel“, 497 Uhr: „Hans und Gretel“, 498 Uhr: „Hans und Gretel“, 499 Uhr: „Hans und Gretel“, 500 Uhr: „Hans und Gretel“, 501 Uhr: „Hans und Gretel“, 502 Uhr: „Hans und Gretel“, 503 Uhr: „Hans und Gretel“, 504 Uhr: „Hans und Gretel“, 505 Uhr: „Hans und Gretel“, 506 Uhr: „Hans und Gretel“, 507 Uhr: „Hans und Gretel“, 508 Uhr: „Hans und Gretel“, 509 Uhr: „Hans und Gretel“, 510 Uhr: „Hans und Gretel“, 511 Uhr: „Hans und Gretel“, 512 Uhr: „Hans und Gretel“, 513 Uhr: „Hans und Gretel“, 514 Uhr: „Hans und Gretel“, 515 Uhr: „Hans und Gretel“, 516 Uhr: „Hans und Gretel“, 517 Uhr: „Hans und Gretel“, 518 Uhr: „Hans und Gretel“, 519 Uhr: „Hans und Gretel“, 520 Uhr: „Hans und Gretel“, 521 Uhr: „Hans und Gretel“, 522 Uhr: „Hans und Gretel“, 523 Uhr: „Hans und Gretel“, 524 Uhr: „Hans und Gretel“, 525 Uhr: „Hans und Gretel“, 526 Uhr: „Hans und Gretel“, 527 Uhr: „Hans und Gretel“, 528 Uhr: „Hans und Gretel“, 529 Uhr: „Hans und Gretel“, 530 Uhr: „Hans und Gretel“, 531 Uhr: „Hans und Gretel“, 532 Uhr: „Hans und Gretel“, 533 Uhr: „Hans und Gretel“, 534 Uhr: „Hans und Gretel“, 535 Uhr: „Hans und Gretel“, 536 Uhr: „Hans und Gretel“, 537 Uhr: „Hans und Gretel“, 538 Uhr: „Hans und Gretel“, 539 Uhr: „Hans und Gretel“, 540 Uhr: „Hans und Gretel“, 541 Uhr: „Hans und Gretel“, 542 Uhr: „Hans und Gretel“, 543 Uhr: „Hans und Gretel“, 544 Uhr: „Hans und Gretel“, 545 Uhr: „Hans und Gretel“, 546 Uhr: „Hans und Gretel“, 547 Uhr: „Hans und Gretel“, 548 Uhr: „Hans und Gretel“, 549 Uhr: „Hans und Gretel“, 550 Uhr: „Hans und Gretel“, 551 Uhr: „Hans und Gretel“, 552 Uhr: „Hans und Gretel“, 553 Uhr: „Hans und Gretel“, 554 Uhr: „Hans und Gretel“, 555 Uhr: „Hans und Gretel“, 556 Uhr: „Hans und Gretel“, 557 Uhr: „Hans und Gretel“, 558 Uhr: „Hans und Gretel“, 559 Uhr: „Hans und Gretel“, 560 Uhr: „Hans und Gretel“, 561 Uhr: „Hans und Gretel“, 562 Uhr: „Hans und Gretel“, 563 Uhr: „Hans und Gretel“, 564 Uhr: „Hans und Gretel“, 565 Uhr: „Hans und Gretel“, 566 Uhr: „Hans und Gretel“, 567 Uhr: „Hans und Gretel“, 568 Uhr: „Hans und Gretel“, 569 Uhr: „Hans und Gretel“, 570 Uhr: „Hans und Gretel“, 571 Uhr: „Hans und Gretel“, 572 Uhr: „Hans und Gretel“, 573 Uhr: „Hans und Gretel“, 574 Uhr: „Hans und Gretel“, 575 Uhr: „Hans und Gretel“, 576 Uhr: „Hans und Gretel“, 577 Uhr: „Hans und Gretel“, 578 Uhr: „Hans und Gretel“, 579 Uhr: „Hans und Gretel“, 580 Uhr: „Hans und Gretel“, 581 Uhr: „Hans und Gretel“, 582 Uhr: „Hans und Gretel“, 583 Uhr: „Hans und Gretel“, 584 Uhr: „Hans und Gretel“, 585 Uhr: „Hans und Gretel“, 586 Uhr: „Hans und Gretel“, 587 Uhr: „Hans und Gretel“, 588 Uhr: „Hans und Gretel“, 589 Uhr: „Hans und Gretel“, 590 Uhr: „Hans und Gretel“, 591 Uhr: „Hans und Gretel“, 592 Uhr: „Hans und Gretel“, 593 Uhr: „Hans und Gretel“, 594 Uhr: „Hans und Gretel“, 595 Uhr: „Hans und Gretel“, 596 Uhr: „Hans und Gretel“, 597 Uhr: „Hans und Gretel“, 598 Uhr: „Hans und Gretel“, 599 Uhr: „Hans und Gretel“, 600 Uhr: „Hans und Gretel“, 601 Uhr: „Hans und Gretel“, 602 Uhr: „Hans und Gretel“, 603 Uhr: „Hans und Gretel“, 604 Uhr: „Hans und Gretel“, 605 Uhr: „Hans und Gretel“, 606 Uhr: „Hans und Gretel“, 607 Uhr: „Hans und Gretel“, 608 Uhr: „Hans und Gretel“, 609 Uhr: „Hans und Gretel“, 610 Uhr: „Hans und Gretel“, 611 Uhr: „Hans und Gretel“, 612 Uhr: „Hans und Gretel“, 613 Uhr: „Hans und Gretel“, 614 Uhr: „Hans und Gretel“, 615 Uhr: „Hans und Gretel“, 616 Uhr: „Hans und Gretel“, 617 Uhr: „Hans und Gretel“, 618 Uhr: „Hans und Gretel“, 619 Uhr: „Hans und Gretel“, 620 Uhr: „Hans und Gretel“, 621 Uhr: „Hans und Gretel“, 622 Uhr: „Hans und Gretel“, 623 Uhr: „Hans und Gretel“, 624 Uhr: „Hans und Gretel“, 625 Uhr: „Hans und Gretel“, 626 Uhr: „Hans und Gretel“, 627 Uhr: „Hans und Gretel“, 628 Uhr: „Hans und Gretel“, 629 Uhr: „Hans und Gretel“, 630 Uhr: „Hans und Gretel“, 631 Uhr: „Hans und Gretel“, 632 Uhr: „Hans und Gretel“, 633 Uhr: „Hans und Gretel“, 634 Uhr: „Hans und Gretel“, 635 Uhr: „Hans und Gretel“, 636 Uhr: „Hans und Gretel“, 637 Uhr: „Hans und Gretel“, 638 Uhr: „Hans und Gretel“, 639 Uhr: „Hans und Gretel“, 640 Uhr: „Hans und Gretel“, 641 Uhr: „Hans und Gretel“, 642 Uhr: „Hans und Gretel“, 643 Uhr: „Hans und Gretel“, 644 Uhr: „Hans und Gretel“, 645 Uhr: „Hans und Gretel“, 646 Uhr: „Hans und Gretel“, 647 Uhr: „Hans und Gretel“, 648 Uhr: „Hans und Gretel“, 649 Uhr: „Hans und Gretel“, 650 Uhr: „Hans und Gretel“, 651 Uhr: „Hans und Gretel“, 652 Uhr: „Hans und Gretel“, 653 Uhr: „Hans und Gretel“, 654 Uhr: „Hans und Gretel“, 655 Uhr: „Hans und Gretel“, 656 Uhr: „Hans und Gretel“, 657 Uhr: „Hans und Gretel“, 658 Uhr: „Hans und Gretel“, 659 Uhr: „Hans und Gretel“, 660 Uhr: „Hans und Gretel“, 661 Uhr: „Hans und Gretel“, 662 Uhr: „Hans und Gretel“, 663 Uhr: „Hans und Gretel“, 664 Uhr: „Hans und Gretel“, 665 Uhr: „Hans und Gretel“, 666 Uhr: „Hans und Gretel“, 667 Uhr: „Hans und Gretel“, 668 Uhr: „Hans und Gretel“, 669 Uhr: „Hans und Gretel“, 670 Uhr: „Hans und Gretel“, 671 Uhr: „Hans und Gretel“, 672 Uhr: „Hans und Gretel“, 673 Uhr: „Hans und Gretel“, 674 Uhr: „Hans und Gretel“, 675 Uhr: „Hans und Gretel“, 676 Uhr: „Hans und Gretel“, 677 Uhr: „Hans und Gretel“, 678 Uhr: „Hans und Gretel“, 679 Uhr: „Hans und Gretel“, 680 Uhr: „Hans und Gretel“, 681 Uhr: „Hans und Gretel“, 682 Uhr: „Hans und Gretel“, 683 Uhr: „Hans und Gretel“, 684 Uhr: „Hans und Gretel“, 685 Uhr: „Hans und Gretel“, 686 Uhr: „Hans und Gretel“, 687 Uhr: „Hans und Gretel“, 688 Uhr: „Hans und Gretel“, 689 Uhr: „Hans und Gretel“, 690 Uhr: „Hans und Gretel“, 691 Uhr: „Hans und Gretel“, 692 Uhr: „Hans und Gretel“, 693 Uhr: „Hans und Gretel“, 694 Uhr: „Hans und Gretel“, 695 Uhr: „Hans und Gretel“, 696 Uhr: „Hans und Gretel“, 697 Uhr: „Hans und Gretel“, 698 Uhr: „Hans und Gretel“, 699 Uhr: „Hans und Gretel“, 700 Uhr: „Hans und Gretel“, 701 Uhr: „Hans und Gretel“,











versteht hatte. Dadurch war die Ratin er-  
recht neugierig geworden, was denn für Ge-  
heimnisse die Tochter vor der Mutter haben  
könnte, und den anfangenden Brief trotz des  
Protestes und der Tränen des Vaters  
hervorgezogen.

Es war so, wie die Mutter gleich ver-  
mutet: Das Schreiben war an Pedro Satorar ge-  
richtet und nicht mehr und minder als ein  
veritable Liebesbrief. Magda bedauerte, daß  
er wegen des Eigenhums ihrer Eltern leider  
nicht die Aussicht habe, sie besuchen zu können,  
daß er aber trotzdem überzeugt sein dürfte,  
daß sie stets an ihm festhalten werde und  
sah, ihre Eltern nicht anderen Sinnes wür-  
den, ganz ruhig warten werde, bis sie mündig  
geworden sei.

Ueber diese kühne und resolute Sprache  
ihres Töchterchens war die Ratin ganz ver-  
wirrt: sie hätte es nicht für möglich gehalten,  
daß in diesem kleinen Mädchen, dessen Er-  
ziehung sie doch Schritt für Schritt bewacht,  
derartige aufrührerische Gedanken aufkeimen  
könnten; sie glaubte sie noch zu sehen, wie sie  
in kurzen Kleidchen herumlief und sich nir-  
gends so glücklich fühlte, wie auf dem Schoß  
der Mutter. Oder trug sie nicht selbst einen  
Teil der Schuld, weil sie in den letzten Jah-  
ren immer den Sohn vorgezogen und die her-  
anwachsende Tochter vernachlässigt hatte?  
Gerade in den Jahren, die für das künftige  
Weib am bedeutungsvollsten waren? Und  
nun stand sie plötzlich vor ihr, erwachsen, zur  
Jungfrau herangereift, und suchte sich ihr  
Wort zu entziehen, das ihr die Eltern vor-  
erhalten wollten.

Vorerst nahm sie den Brief an sich und  
machte hierauf der Tochter heftige Vorwürfe,  
daß sie sich habe zu vergehen können, an einen  
fremden Menschen zu schreiben. Aber diese  
Vorwürfe prallten an dem trotigen Sinn  
Magdas ab. Sie erklärte, daß Pedro Satorar  
für sie durchaus kein fremder Mensch sei,  
sondern der Inbegriff aller Tugenden und

Eigenschaften, die einen Mann in ihren  
Augen zieren könnten, und daß sie nie ab-  
lassen werde, ihn zu lieben.

„Nein, dort weiter!“ rief ihr die Ratin  
zornig zu. „Nicht verlass dich darauf, daß ich  
alles Papa mitteile!“

„Ich hatte sowieso diese Absicht“, ent-  
setzte ihr Magda. „Glaube nicht, daß ich mich  
vor derartigen Erörterungen fürchte. Im  
Gegenteil! Ich bin jetzt erwachsen und bin  
mir vielleicht mehr über meine Zukunft klar,  
als dein Sohn und mein edler Bruder, den  
ich stets eurer Tochter vorgezogen habe. Was  
ich verlange, ist Gerechtigkeit und die Erlaub-  
nis, mein Leben nach meinem Geschmack zu  
gestalten, so lange es sich mit den Forderungen  
der Sitte und Ehrlichkeit verträgt.“

Die Mutter war über diese unerhörte  
Sprache dekaratig schallend, daß sie kein  
Wort der Erwiderung fand, sondern schwei-  
gend das Gemach ihrer Tochter verließ.

Es gab wahrhaftig keine Kinder mehr!

Später, als sie mit ihrem Gatten beim  
Frühstück saß, kam ein zweiter Schoss, den  
sie nicht vermied hatte. Mittendrin trat  
Leutnant Vodo ein und begrüßte die Eltern  
besonders herzlich. Er schien sich in einer  
festlichen Stimmung zu befinden, und sein  
Gesicht leuchtete förmlich. Er setzte sich zu  
ihnen und sprach eine Zeit lang von gleich-  
gültigen Dingen, von dem Liebesmahl, das  
in den nächsten Tagen stattfinden werde, von  
der Einladung, die die Offiziere des Regi-  
ments von ihrem Oberst erhalten hätten, und  
von den neuen Refrainsentstellungen, die ihm  
wieder viel Arbeit und Mühe brächten. Aber  
für heute hätte er sich doch frei gemacht, da er  
eine besonders wichtige Angelegenheit zu er-  
ledigen habe.

Anfangs wollte er sich nicht näher darüber  
äußern, welcher Art denn diese Angelegen-  
heit sei, plötzlich aber begann er sich eines  
Befehrs und bat den Vater um eine Unter-  
redung unter vier Augen, da er ihm eine  
Mitteilung zu machen habe.

Der Geheimrat, der sein Frühstück bereits  
beendet hatte, erhob sich sogleich und schritt  
dem Sohne voran in sein Zimmer, während  
die Mutter in begreiflicher Spannung, wenn  
nicht gar Besorgnis, zurückblieb.

Es dauerte nicht lange, höchstens zehn  
Minuten, da trat der alte Kapitän wieder  
ein, diesmal aber mit hochgerötetem Gesicht;  
man sah es ihm an, daß er auf äusserer  
Erschütterung war.

„Niemals!“ Mit diesem peremptorisch  
herausgeforderten Ausdruck beag er sich an  
ihren alten Platz zurück, während ihm der  
Sohn ebenfalls in höchster Erregung folgte.

„Was gibst du denn?“ fragte die Mutter  
angewollt.

„Vodo teilt mir soeben mit, daß er sich  
gehört — mit Fräulein Amelie Behren-  
pennig verlobt hat.“

„Ah! Ich dachte es mir beinahe!“ rief  
sie, „und ich habe ihm doch so entschieden da-  
von abgeraten, da ich seine Absichten über  
diese Familie zur Genüge kannte.“

„Ich weiß nicht, was ihr an ihr auszu-  
setzen habt. Es ist mir völlig unbegreiflich.“  
Mummtäuschte der junge Offizier an  
seinem Schnurrbart, um nach einer Weile,  
da alles schwieg, fortzufahren:

„Ich habe vorher meinen Onkelmann ins  
Vertrauen gezogen, und er hatte nichts da-  
wider zu bemerken. Im Gegenteil, er be-  
schludwünschte mich an meiner Wahl, die nach  
seiner Meinung auf das schönste Mädchen  
von Berlin und Umgebung gefallen sei.“

„Ich kann dir vorläufig nicht meine  
Gründe nennen“, erwiderte der Vater, „die  
mich bewegen, die meine Einwilligung zu  
verweigern, aber verlaß dich darauf, daß sie sehr  
wichtiger Natur sind.“

(Fortsetzung folgt.)

## Am Spieltisch.

### Auflösung zu Nr. 6.

V. wendet ab, sagt Großspiel an, findet da  
brückt aK, 8 und nimmt alle Stiche, da die anderen  
beiden Jungen verteilt sind und die 100 blank ist.

Nichtige Lösung schieden ein: Emil Kemisch-  
Wiesbaden. — Carl Klemm-Wiesbaden. —  
Philipp Sachs-Wiesbaden. — Hermann Euler-  
Wiesbaden. — Statius-Stammisch. — Adolf  
Meier-Wiesbaden. — Ludwig Reich-Elville. —  
Carl Kuster-St. Goarshausen. — Peter Mangold-  
Schlangenbad. — Willu Bösch-Bösch a. M.

### Staufgabe.

V. der Spieler in Vorhand, verliert auf folgenden  
Karte a-Handspiel.

a, b, c, dB, aA, 10, K; d10, D, 8.



Das d-Handspiel wäre ja unerschöpflich gewesen,  
aber V. ließ sich durch den höheren Wert und die lange  
Platzdauernreihe zum a-Spiel verleiten. Im Endeffekt  
noch aD und aJ, jedoch das Spiel mit 9 Plätzen  
ging. H. hatte nur 22 Augen in der Karte.

## 226. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

1. Klasse. 2. Ziehungstag. 13. Januar 1912. Vormittag.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe  
Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die zwei  
gleichen Nummern in den beiden Abteilungen I u. II.

Auf die Gewinne über 50 Mk. sind in Klammern beigefügt.  
(Ohne Gewähr. H. St. M. F. S.) (Nachdruck verboten.)

410 83 763 840 901 100 138 144 443 89 883 2180 289  
307 307 741 889 906 14 3381 477 624 804 977 4043 484 505  
43 630 690 5037 498 66 237 87 741 889 906 144726 501 6010  
7113 26 6094 145 699 705 824 190 9023 52 398 883  
10190 73 94 106 (100) 209 302 606 701 11043 184 226 534  
902 (100) 129 96 100 13212 470 52 633 80 (300) 798 881 14080  
(100) 175 488 606 883 (200) 202 15389 435 797 815 16360 400  
(300) 723 810 22 830 17385 26 (100) 402 1809289 350 (400)  
77 488 643 78 127 19388 925  
20300 512 888 21096 140 (100) 316 730 96 22099 647  
823 20 32 23265 870 24098 274 725 948 25277 385 438 981  
85 983 28030 334 480 73 604 749 818 27702 2870 263 334  
35 425 (100) 631 911 40 29107 257  
30490 246 690 620 769 32017 229 80 95 608 87  
33037 87 103 36 420 610 638 774 686 903 34093 73 313 74  
37 33038 247 324 428 66 883 38102 835 37083 333 88  
38380 435 730 808 39110 640 47 812 89  
40305 98 377 88 317 (100) 471 570 814 41466 42812  
791 801 875 43108 327 71 406 987 44200 361 645 52327  
456 829 748 619 64 44276 87 901 6201 75 621 47352 852  
48100 003 78 745 49128 278 352 801 89  
50209 42 198 383 612 (100) 79 983 52229 367 755  
53061 55 68 231 489 535 755 54389 606 46 887 58087 (300)  
144 78 623 748 56385 626 61 57188 203 93 74 472 80 661  
58446 813 58086 316 84 (100) 650 824 961  
60104 354 770 (100) 61288 460 589 62109 300 460 (100)  
682 55 760 323 39 71 (300) 78 904 63172 (100) 470 648 616  
74 50 833 64043 347 413 978 94 65069 79 380 638 610 32  
(100) 87 88 718 984 29 68082 295 622 916 67280 87 365  
410 503 807 951 68031 126 340 992 993 974 68096 351 98  
713 880 93 910 (100) 63 89  
70109 203 35 304 424 819 55 71095 79 132 66 77 (200)  
290 424 64 (400) 586 606 930 65 72033 147 643 728 810 (100)  
83 73123 215 884 80 (200) 689 714 985 74446 935 (200)  
81 614 75022 241 617 709 985 76365 486 609 77013 78  
213 50 90 622 693 721 30 80 92 78128 39 669 737 954 78022  
31 339 475  
80198 531 827 81094 225 355 88 483 860 82062 82 115 24  
110 642 969 83185 693 909 84072 340 78 653 904 85165

## 226. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

1. Klasse. 2. Ziehungstag. 13. Januar 1912. Nachmittag.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe  
Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die zwei  
gleichen Nummern in den beiden Abteilungen I u. II.

Auf die Gewinne über 50 Mk. sind in Klammern beigefügt.  
(Ohne Gewähr. H. St. M. F. S.) (Nachdruck verboten.)

35 224 37 67 411 730 1214 303 688 841 929 2083 110 93  
618 99 473 611 833 81 3221 74 395 13 584 4234 384 (100) 639  
5280 325 435 544 782 882 6089 827 7109 315 8546 773 221  
773 9269 91 422 87 609 718 (100) 764  
10331 49 303 572 927 11000 421 887 12281 653 680 85  
717 13094 343 624 14011 127 381 441 605 69 69 783 15118  
711 (100) 1093 150 (100) 681 99 99 883 17033 159 302 815  
22 12 603 18488 500 96 624 827 984 19346 82 304 955  
23034 39 595 84 21228 449 22034 43 194 247 580 97  
688 23384 467 680 727 (400) 96 810 902 66 87 24447 629  
708 56 881 328 28055 274 770 (100) 26080 (100) 683 (100)  
74 712 929 27435 519 26 075 719 951 28510 625 720 820  
29070 65 330 435 80 764 66 824 984  
30704 5 47 (100) 932 77 31084 201 81 (100) 435 59 584  
84 (100) 717 37 89 32250 300 321 84 33409 644 34369  
462 560 757 84 991 88 959 29 47 35073 244 36002 173 98  
418 749 37018 174 775 589 57 7 592 38109 303 735 (100)  
38598 19 844 977  
40633 804 45 41871 740 73 42015 413 832 (100) 338  
43210 214 75 833 887 44044 725 430 63 907 45003 284  
422 505 20 048 786 (100) 612 881 46143 322 689 680 58 882  
911 47238 48049 353 611 618 852 49082 155 421 744 590  
820 29  
50187 243 612 63 600 657 953 5114 220 301 646 738 908  
52120 (100) 226 340 65 53033 (200) 321 47 480 (100) 800  
9 (100) 984 99 54282 441 00 922 55234 64 (100) 92 476 630 96  
709 322 56783 872 (100) 78 958 87003 171 546 (100) 935  
934 58115 311 30 326 59981 45 40 384 618  
60343 173 432 604 84 638 64 61099 37 643 (100) 62104  
27 63213 17 124 (100) 586 400 64407 583 65012 318 35  
700 905 68610 38 748 909 73 67003 53 122 62 267 62 452  
811 88 885 68045 199 403 25 64 614 728 65 98 940 69063  
35 239 460 803  
70000 64 68 508 683 703 27 (100) 77 71003 521 91  
561 704 806 68 72077 118 681 883 714 73006 (100) 213 29  
396 43 688 829 974 74390 617 683 724 75137 380 647 89  
588 683 76073 221 77081 359 547 907 78003 793 79195  
308 99 613 632  
80333 633 682 81219 682 96 829 627 (100) 82297 65  
543 70 63 745 885 83064 72 127 886 751 61 906 70 84442  
124 85796 68174 (100) 624 763 (100) 319 955 87006 159

Von Montag, den 15., bis Samstag, den 20. c/o, Sonder-Verkauf.

## Zurückgesetzte Bett-Wäsche.

Serie I: Restposten Feinfädiges gebleicht, hochprima Bettuchhalbleinen u. kleinen Webfehlern, 180 cm breit, früh. Preis M. 3.— Prima Bettendamaste 130 cm breit, früh. Preis bis 2,75 per Mtr. Kissenbezüge mit Hohlraum früh. Preis bis 3,25 p. Stück, jetzt M. 1,50.  
Aussergewöhnlich preiswerte Posten! Prima Laisanatauch, 80 cm breit p. Mtr. Mk. 0,39. Prima Madapolam, 80 cm breit p. Mtr. Mk. 0,48.  
Prima Bettuch-Halbleinen, 160 cm breit, p. Mtr. Mk. 1,25.

Serie II: Restposten Feines 160 cm breites Bettuch-Reinleinen früh. Preis bis 4.— p. Mtr., Fertige Bettücher Gr. 160x250 cm, prima Qual., Placch-Halbleinen, früh. Preis bis 4,50 p. Stück, Kissenbezüge aus Reinleinen früherer Preis bis 5.— p. Stück, jetzt M. 2,50.

Serie III: Restposten Reinleinenes Bettücher, Größe 160x250 cm, früherer Preis bis 7,50 per Stück, Plumesbezüge, hübsche Dessins, prima Qualität, früh. Preis bis 7,50 p. Stück, Waffel-u. Ripsdecken früh. Preis bis 7,50 per Stück, jetzt M. 3,50.

Serie IV: Restposten Bettücher, feine Qual., früherer Preis bis 8,50 per Stück, Oberbettücher mit Hohlraum oder Stickerei, früherer Preis bis 7,50 per Stück, Kissenbezüge mit eleganten Stickerei, früh. Preis 8,50 p. Stück, jetzt M. 4,50.

Serie V: Restposten Gerstenkorn-Handtücher, früherer Preis bis 16,50 per Dutzend, Reinleinenes Jacquard-Handtücher früherer Preis bis 14,50 per Dutzend, Frother-Handtücher früherer Preis bis 15.— per Dutzend, jetzt M. 9,50.

## Zurückgesetzte Tisch-Wäsche.

Serie I: Restposten Tischtücher Prima Halbleinen, für 6 Personen, früherer Preis bis 4,50 per Stück, Kaffeedecken hübsche Dessins, früherer Wert bis 5.— per Stück, jetzt Mark 2,50.

Serie II: Restposten Tischtücher Prima Reinleinen, für 6 Personen, früherer Preis bis 6,50 per Stück, Kaffeedecken hübsche Dessins, früherer Wert bis 6,50 per Stück, jetzt Mark 3,50.

Serie III: Restposten Tischtücher feines Reinleinen, für 6 Pers. und grösser, früh. Preis bis 8,50 p. Stück, Servietten Prima Halbleinen, früherer Preis bis 8.— per Dutzend, jetzt Mark 4,50.

Serie IV: Restposten Tischtücher feines Reinleinen, gro-ße Größen, früherer Preis bis 10,50 per Stück, Servietten Prima Reinleinen, früherer Preis bis 12.— per Dutzend, jetzt Mark 6,50.

Serie V: Restposten Tafeltücher und Tee-gedecke hochelegante Dessins, früherer Preis bis 18.— p. St., Servietten feines Reinleinen, früherer Preis bis 16,50 per Dutzend, jetzt Mark 9,50.

Besonders preiswert! Hemdentuch-Reste, Bettendamast-Reste, Daunendecken und Wolldecken, die im Fenster gelitten haben.

# NASSAUSCHE LEINEN-INDUSTRIE

J. M. BAUM.

39345

## 150 000 Stück Zigarren

will ich wegen Umsatz bis 15. Februar räumen und habe ich die  
Preise bis 30% ermäßigt, deshalb tüchtige Einkaufsgeliebte für  
jeden Raucher, sowie Wirte und Wiederverkäufer. 39352

Adolf Haybach, Hellmündstr. 43,  
ab 15. Februar: Weststr. 24.

## Damenbinden

Marke gesetzlich geschützt — Anerkannt bester Fabrikat.  
Besitzen die höchste Aufnahmefähigkeit, sind beim Tragen  
von angenehmer Weichheit und a Schutz gegen Erkältung,  
sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.  
Paket à 1 Dtzd. Mk. 1.— Paket à 3 Dtzd. 60 Pfg.  
(Andere Fabrikate von 30 Pfg. an per Dtzd.)  
Befestigungsgürtel in allen Preislagen. Damenbindenung.  
Kriegsasse 20. Nassovia-Drogerie. Telefon 717.  
Chr. Tauber Nachf. Inh. R. Petermann.

## Ruhrkohlen, Koks

für Zentralheizung.

Briffetts, Belg. Anthracitkohlen und Anzündeohz  
empfehlen zu bekannt billigen Preisen in unüber-  
troffenen Qualitäten. 6596

Kohlenhandlung Gustav Hiess,  
Büro: Luisenstraße 26. Telefon 2913.







